Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 17 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

73. Jahrgang | Sonnabend, 6. Oktober 1934 | Nr. 227

Ich habe den Glauben, daß wir nicht geboren sind, glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu tun, und wir wollen uns segnen, wenn wir wissen, wo unsere Pflicht ist.

Nietzsche.

Erik von Witzleben 50 Jahre alt

Am morgigen Sonnabend, dem 6. Oktober, begeht Herr Erik von Witzleben, der Vorsitzende des Hauptarbeitsausschusses und der kürzlich genehmigten Deutschen Vereinigung, auf seinem Besitz Liszkowo im Kreise Wirsitz seinen 50. Geburtstag. Mit dem Vorsitz in der Deutschen Vereinigung, die sich die einheitliche Zusammenfassung des gesamten Deutschtums in Westpolen zur Aufgabe gestellt hat, hat Herr von Witzleben die Führung des Deutschtums in Westpolen übernommen.

Herr von Witzleben, der während des ganzen Weltkrieges im Felde gestanden hat, hat gleich nach Kriegsende an der Deutschtumsarbeit in unserem Gebiete führenden Anteil genommen. Er übernahm nach der Abtretung unserer Provinz zunächst den Vorsitz im Bezirk Netzegau der Deutschen Vereinigung und 1921, nach dem Zusammenschluß der Deutschen Vereinigung, des Deutschtumsbundes und der Deutschen Zentralarbeitsgemeinschaft, den Vorsitz im Bezirk Netzegau des neuen Deutschtumsbundes zur Wahrung der Minderheitenrechte. Dieses Amt hat er bis zu der im August 1923 erfolgten behördlichen Auflösung des Deutschtumsbundes innegehabt. Auch er gehörte zu den Angeklagten und Verurteilten des Deutschtumsbund-Prozesses. Zu Beginn des Jahres 1933 wurde Herr von Witzleben als Nachfolger des zurückgetretenen Landrats a.D. Eugen Naumann, Suchoręcz, zum Vorsitzenden des Hauptarbeitsausschusses gewählt.

Wir übermitteln Herrn von Witzleben zu seinem 50. Geburtstage unsere aufrichtigen Glückwünsche und unseren Dank für die selbstlose Arbeit, die er für unser Deutschtum geleistet hat, und geben der Hoffnung Ausdruck, daß er recht lange noch seine lautere Gesinnung und seine unermüdliche Arbeitskraft in den schweren Dienst unserer Volkstumsarbeit stellen möge.

Pilsudski wieder in Warschau

Warschau, 5. Oktober. Marschall Pilsudski ist am Mittwoch abend aus Saybusch abgefahren und am Donnerstag früh um 8 Uhr in Warschau eingetroffen, wo er von Vertretern der Regierung begrüßt wurde.

Keine Reorganisierung der Sozialversicherung?

Die Arbeiten eingestellt

Wie die gut unterrichtete „Gazeta Handlowa“ erfährt, haben die maßgebenden Stellen auf Grund einer Meinungsäußerung des Ministerrats die Arbeiten an der geplanten Reorganisierung der Sozialversicherung eingestellt. Gleichzeitig wurden die weiteren Prüfungen und Studien in dieser Richtung unterbunden.

Dagegen soll im Laufe der nächsten Wochen eine Verordnung des Fürsorgeministers ausgearbeitet werden, die die Regelung der Rückstände an Versicherungsgebühren auf neuer Grundlage betreffen wird. Sie wird sich auf die endgültige Regelung der privilegierten Rückstände beziehen, von denen in dem Gesetz vom 15. März d. J. die Rede ist und die bis zum 1. Juli 1932 entstanden sind. Insgesamt handelt es sich um eine Summe von 80 Millionen Złoty.

Die Prüfung des Wahlergebnisses vom 12. November 1933

Berlin, 4. Oktober. Zur Prüfung des Abstimmungsergebnisses bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933 ist eine Sitzung des Wahlprüfungsgerichtes auf Sonnabend, den 13. Oktober 1934, vormittags 11 Uhr im Reichstagsgebäude anberaumt worden.

Barthous Romreise verschoben

Schwierigkeiten wegen Tunis, Schwierigkeiten wegen Oesterreich, Schwierigkeiten wegen Südslawien

Paris, 5. Oktober. Die Vertagung der Romreise Barthous auf Anfang November geht, wie „Petit Parisien“ behauptet, auf den gemeinsamen Beschluß von Rom und Paris zurück. Inzwischen werde der diplomatische Meinungsaustausch zur Vorbereitung der Verhandlungen fortgesetzt. Es sei klar, daß die Ergebnisse der Unterredung Mussolinis mit Barthou auf diese Weise fruchtbringender ausfallen würden. Es handele sich nicht um eine Freundschaftskundgebung, sondern um den Versuch, eine dauerhafte Verständigung über die derzeitigen diplomatischen Fragen zu erzielen, die eine spätere engere Zusammenarbeit auf vielen Gebieten ermöglichen würde.

Der römische Berichterstatter des „Matin“ ist offenherziger. Er gibt zu, daß die

Vorverhandlungen über die französisch-italienischen Fragen noch nicht weit genug gediehen seien.

Wenn auch die Stellung der Italiener in Tunis durch eine einfache Fortdauer des bestehenden Zustandes geregelt werden könnte, lasse die Frage der lybischen Grenze allerhand technische Schwierigkeiten auftauchen, die nicht überstürzt werden könnten. Auch

die Frage der italienisch-südslawischen Beziehungen, deren Regelung für die Klärung der österreichischen Angelegenheiten unerläßlich sei,

lasse sich nicht in einigen Tagen abmachen. König Alexander von Südslawien werde erst am 10. Oktober in Paris eintreffen, und wenn der französische Vermittlungsversuch nutzbringend sein solle, brauche man einige Wochen.

Auch das „Oeuvre“, das unter Hinweis auf angebliche deutsche Bemühungen in Wien und Rom Deutschland grundlos verdächtigt, die italienisch-französische Annäherung durchkreuzen zu wollen, muß trotz allem zur Schau getragenen Optimismus zugeben, daß die Verhandlungen Barthous mit König Alexander von Südslawien nicht leicht sein würden.

Auch „Le Jour“ fragt nach den wahren Gründen für die Verschiebung der Romreise Barthous. In gut unterrichteten Kreisen vermutet man, daß

der französisch-italienische Meinungsaustausch seit etwa vierzehn Tagen sich schwieriger gestalte,

als ursprünglich angenommen wurde, und zwar hauptsächlich wegen der mitteleuropäischen Frage.

Die Formel für eine vernünftige italienisch-südslawische Verständigung sei anscheinend noch längst nicht gefunden.

Hiervon aber hänge die Lösung der österreichischen Frage ab, die Deutschland und seit kurzem auch andere Länder verhindern (?) wollten.

Der Belgrader Havasvertreter erhielt vom südslawischen Außenminister Jeftitsch, der das Königspaar nach Frankreich begleiten wird, eine Erklärung, in der

der Staatsbesuch des Königs als Kundgebung der Verbundenheit Südslawiens mit Frankreich

bestätigt wird. Er sei überzeugt, daß die Frankreichreise erlauben wird, in einer engen Zusammenarbeit die Lösung der Fragen zu finden, die durch die Verteidigung der gemeinsamen Belange aufgeworfen wird.

„Paris Midi“ bestätigt, daß Barthous Romreise nicht vor Ende Oktober, vielleicht erst im Anfang des Monats November stattfinden kann. In Kreisen der französischen Kolonialverwaltung bestehen

Bedenken wegen der geplanten Zugeständnisse an die italienischen Staatsangehörigen in Tunis.

Die Schwierigkeiten, mit denen dort die französische Verwaltung ohnehin gegenüber den Eingeborenen zu kämpfen hat, sollen nach Meinung der Kolonialpolitiker nicht durch ein allzu großes Entgegenkommen gegenüber dem italienischen Bevölkerungsteil vergrößert werden. Im großen und ganzen konnte bisher gerade der koloniale Ausgleich mit Italien als einigermaßen abgeschlossen gelten, sowohl was Tunis betrifft, wie die neuen Grenzen zwischen Libyen und dem französischen Sudan. Während nun die geographischen Zugeständnisse für erträglich gehalten werden, steht es mit den rechtlichen Zugeständnissen in Tunis anders.

Kompensationsabkommen noch nicht abgeschlossen!

Verfrühte Meldungen — Geringerer Umfang

Unser Warschauer Vertreter berichtet: Polnische Regierungsblätter berichten vorzeitig über den angeblich schon erfolgten Abschluß des deutsch-polnischen Kompensationsabkommens, über das — mit Unterbrechungen — seit vier Monaten zwischen Warschau und Berlin verhandelt wird. So weit ist es noch nicht; während der nächsten Tage werden zunächst noch in Berlin die Verhandlungen über die Durchführung der gegenseitigen Verrechnung bei dem in Aussicht genommenen Kompensationsgeschäft stattzufinden haben, und erst wenn diese Verhandlungen erfolgreich verlaufen sind, kann ein Abschluß erfolgen.

Was in dieser Beziehung bevorsteht, ist nicht ein Abkommen, das die Gesamtheit des deutsch-polnischen Handelsverkehrs oder auch nur dessen größeren Teil einer neuen Regelung unterwerfen wird. Dem weitaus größten Teil des deutsch-polnischen Warenaustausches wird nach wie vor der deutsch-polnische Wirtschaftsfrieden vom März 1934 mit allen seinen Einzelbestimmungen zugrunde liegen.

Auch wird weder irgendein generelles Clearingabkommen abgeschlossen noch die Frage der in Deutschland eingefrorenen polnischen Forderungen aus Warenlieferungen durch das Abkommen geregelt werden.

Das Abkommen fußt vielmehr ausschließlich auf den Vereinbarungen, die Anfang Mai 1934 in Berlin zwischen dem Reichsnährstand und den Vertretern der polnischen Land- und Forstwirtschaft getroffen worden sind, ergänzt durch die inzwischen ausgehandelten entsprechenden polnischen Gegenleistungen für die polnischen Warenlieferung, die Deutschland abzunehmen haben wird. Sehr wahrscheinlich wird das Abkommen auch quantitativ nicht ganz den seinerzeit in Aussicht genommenen Umfang haben — dies schon eher mit Rücksicht darauf, daß seither inzwischen eine geraume Zeit verstrichen ist. Hierauf läßt u. a. schließen, daß die polnische Holzfachpresse mitteilt, es komme nicht, wie seinerzeit geplant, die Ausfuhr von 15, sondern nur von 9 Millionen Złoty Holz im Rahmen dieses Geschäftes nach Deutschland in Frage.

Es wird sich also, soweit sich bisher übersehen läßt, bei diesem Abkommen

lediglich um die Vereinbarung eines einmaligen deutsch-polnischen Kompensationsgeschäftes mit bestimmten Waren,

die größtenteils auch schon bislang im deutsch-polnischen Warenaustausch eine Rolle spielen, handeln, deren Austausch aber erstens unter besonderen gegenseitigen Erleichterungen, 2. unter einfacher gegenseitiger Aufrechnung de Gegenwertes erfolgen soll. Im Gesamtvolumen des gegenwärtigen deutsch-polnischen Handelsverkehrs dürfte dies Geschäft nicht mehr als etwa 15% ausmachen. Es wird seine Bedeutung als Ausnahmefall haben, grundsätzliche oder generelle Bedeutung dagegen dürfte ihm kaum zukommen.

Barthous Mißerfolge

In einer Gedenkrede bei der Enthüllung einer Tafel am Hause Delcassés hat sich Barthou offen zu den außenpolitischen Grundsätzen Delcassés bekannt. Barthou rühmte Delcassé nach, „eine eindrucksvolle Reihe von Verträgen“ unterzeichnet zu haben, mit denen er der internationalen Politik sein Gepräge aufgedrückt habe. Neben Eduard VII. war Delcassé der Vater der englisch-französischen Entente cordiale von 1904, die den Auftakt zu der neuen politischen Gruppierung in Europa bildete, und in ihrer letzten Auswirkung zu der Einkreisung der Mittelmächte und zum Weltkriege führte. Ob Delcassé bei seiner Politik bewußt auf eine kriegerische Auseinandersetzung mit Deutschland hingesteuert hat, mag hier unerörtert bleiben. Tatsache ist, daß eine deutsch-französische Verständigung nicht zu dem politischen Programm Delcassés gehörte.

Herr Barthou, dieser französische Vorkriegspolitiker, den das Kabinett Doumergue, die Regierung der nationalen Konzentration, an den Quai d'Orsay führte, wandelt in den Spuren Delcassés. Wie die Politik seines Vorbilds, ist auch die seinige auf die Niederhaltung und Einschnürung des Deutschen Reiches abgestellt, auf eine „eindrucksvolle Reihe von Verträgen“, die diesem Zwecke dienen sollen. Daß diese Vorkriegs-„Verträge“ bündnisartigen und militärpolitischen Charakters jetzt als „Sicherheits- und Garantiepakte“ mit dem vorgeblichen Ziele der „Erhaltung des Friedens“, in Wahrheit der Versailler Ordnung französischer Prägung, bezeichnet werden, macht keinen Unterschied. Ihrer Tendenz und ihrer Wirkung nach gleichen sie sich wie ein Ei dem anderen. Der Abschluß der Genfer Tagungen legt die Frage nahe, was die von Barthou ins Werk gesetzte, einseitig und offenkundig gegen das Deutsche Reich gerichtete Paktpolitik bisher erreicht oder nicht erreicht hat, und wie sich, jetzt nach Genf, die außenpolitische Lage in Europa anläßt.

Die politische Arbeit in Genf hat sich nicht vor der Oeffentlichkeit, nicht vor dem Forum der „assemblée“, abgespielt, sondern hinter den Kulissen, in den diplomatischen Dunkelkammern. Zudem standen die meisten Dinge, um die es sich drehte, nur in höchst losem Zusammenhange mit dem, was man gemeinhin als Völkerbundarbeit zu bezeichnen pflegt. Der einzige Erfolg, den Herr Barthou für sich zu buchen vermag, ist der, daß es ihm gelang, Sowjetrußland in den Völkerbund hineinzubugsieren. Aber auch dieser Erfolg ist nicht unbestritten. Es gab mancherlei Widerstände zu überwinden. Die Auseinandersetzungen, die sich besonders zwischen Motta und Barthou entspannen, werden diesen von der Mißlichkeit seiner Beschützerrolle für das rote Rußland überzeugt haben. Die Aufnahme Sowjetrußlands muß eine Belastung für den Völkerbund bedeuten. Einmal ist die Sowjetunion ihrer ganzen Struktur nach ein ganz anders gearteter Staat als die anderen in der „Liga der Nationen“ vereinigten Staaten, und zum anderen wird der Völkerbund durch die Aufnahme der Sowjetunion, die sich mit der Anerkennung der russisch-französischen Militärallianz deckt, zu einem Bündnissystem, das sich unausgesprochen gegen zwei Mächte richtet, die Genf den Rücken gekehrt haben: das Deutsche Reich und Japan. Daß die Sowjets gerade keine sehr gefügigen Weggenossen sind, beweist der von Paris mit süßsaurer Miene aufgenommene Vorstoß Litwinows in der Abrüstungsfrage. Im Augenblick scheint den Franzosen Litwinows Vorstoß ungelegen gewesen zu sein, was nicht ausschließt, daß die französische Politik zu einem ihr angemessen erscheinenden Zeitpunkt die Abrüstungsfrage erneut aufs Tapet bringt.

Für Frankreich war der Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund die erste Voraussetzung für das Gelingen des Ost- oder, wie man ihn auch nennt, des Nordostpaktes. Aber gerade dieser von Barthou so heiß ersehnte Pakt droht endgültig ins Wasser zu fallen. Wie das Reich, so will auch Polen

von dem Ostpakt nichts wissen. Die polnische Denkschrift ist zwar nicht veröffentlicht worden, aber ihre Tendenz läuft anscheinend auf Ablehnung hinaus. Wie verlautet, hält Polen Deutschlands Beteiligung am Pakt für unumgänglich; es soll sich weigern, irgendeine Verpflichtung gegenüber Litauen einzugehen, wie es anscheinend auch nicht bereit ist, die tschechoslowakischen Grenzen gegen Ungarn zu garantieren. Das ist durchaus erklärlich bei dem Stand der polnisch-ungarischen Beziehungen, die jetzt durch den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös weitere Festigung und Ausgestaltung erfahren sollen. Die französische Politik wittert bereits in dem Besuch des früheren Vizekanzlers von Papen in Budapest die Einleitung eines deutsch-polnisch-ungarischen Zusammenspiels. In jedem Falle sucht sich Polen, gesichert durch den Freundschaftsvertrag mit dem Deutschen Reiche, von der bisherigen französischen Bevormundung zu lösen und eine seinen eigenen Interessen entsprechende, vom Quai d'Orsay unabhängige Politik zu treiben. Die französisch-polnische Freundschaft hat einen Riß bekommen. Das polnisch-französische Bündnis ist, milde ausgedrückt, notleidend geworden, wenigstens im Augenblick.

Neben Polen war die Kleine Entente bisher der stärkste Faktor im französischen Spiel. Prag, Belgrad und Bukarest schwenkten stets auf das Gleis des Quai d'Orsay in das Fahrwasser der französischen Politik ein. Auch die Beziehungen zwischen Frankreich und der Kleinen Entente beginnen sich aufzulockern. Die Kleine Entente scheint auseinanderzubröckeln. Jugoslawien und anscheinend auch Rumänien wollen nicht mehr unbedingt nach der französischen Pfeife tanzen. Die Kabinettsumbildung in Bukarest bahnt, wenn auch keinen radikalen Kurswechsel, so doch anscheinend eine Verselbständigung der rumänischen Außenpolitik an, selbst wenn Titulescu, Frankreichs unbedingter Gefolgsmann, wieder als Außenminister in das neue Kabinett eintreten sollte.

Solange der französisch-italienische Gegensatz akut war, war Jugoslawien auf Gedeih und Verderb mit Frankreich zusammengeschmiedet. Die Annäherung Frankreichs an Italien konnte nicht ohne Rückwirkung auf Jugoslawien bleiben. Ausgleich mit Italien und gleichzeitig Aufrechterhaltung der Freundschaft mit Jugoslawien, dem stärksten Gegenspieler Italiens auf dem Balkan und im Donauraum, ist für die französische Politik gleichbedeutend mit der Quadratur des Zirkels. Mit hinein spielt als wesentlicher Faktor die österreichische Frage. Seit Paris der italienischen Einmarschdrohung sein Placet erteilt hat, ist Belgrad stutzig geworden. So ist es denn Barthou nicht gelungen, die Politik Italiens und der Kleinen Entente-Staaten, die sich zu „gemeinsamer Außenpolitik“ verpflichtet haben, zugunsten der Unabhängigkeit Oesterreichs auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Erneuerung der Erklärung der drei Mächte England, Frankreich und Italien vom 27. September über die Unabhängigkeit Oesterreichs ist lediglich eine Formsache. Barthou wollte eine Beteiligung der Kleinen Entente. Diese aber lehnte kategorisch ab, da die Voraussetzung für ihre Beteiligung, die Beseitigung des italienisch-jugoslawischen Gegensatzes, nicht gegeben war. Ob seine Bereinigung für die Zukunft möglich sein wird, mag dahingestellt bleiben; wahrscheinlich ist sie nicht. Kompliziert wird die Lage weiter durch die Frage der Restauration der Habsburger, für die Italien ganz gewonnen und der Frankreich zum mindestens nicht ablehnend gegenübersteht, während sie für Jugoslawien und auch wohl für die Tschechoslowakei den casus belli (Kriegsfall) bedeuten würde. Die jugoslawisch-bulgarische Annäherung, die durch den Besuch König Alexanders in Sofia in die Wege geleitet ist und die eine neue Aera in den Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien heraufführt, ist ein weiteres Zeichen für den Willen der Balkanstaaten, sich der Bevormundung durch die Großmächte zu entziehen.

Auf der anderen Seite machen anscheinend die französisch-italienischen Ausgleichsbemühungen nicht die von Paris gewünschten raschen Fortschritte, so daß Barthous Romreise erst für November vorgesehen ist.

In der Saarfrage war Barthou ebenfalls kein Erfolg beschieden, wenigstens kein durchschlagender. Die Behandlung der Fragen, die die Saarabstimmung aufwirft, ist auf die Ratstagung von Mitte November verschoben. Der „Petit Parisien“ sieht in dem Ausgang der Besprechungen über die Saar sogar einen Grund „zur Freude für die Deutschen“, da es Barthou nicht geglückt sei, die zögernde Haltung des Dreierausschusses und des Sekretariats zu ändern. Und Barthous Interventionsdrohung wird in England glatt abgelehnt: „Wenn die Franzosen marschieren, werden sie allein marschieren.“

Die Dinge haben einen anderen Verlauf genommen, als ihn Barthou, in alten Vorkriegsanschauungen befangen, erhofft hat. Der Versuch, die letzten Glieder der Kette zu schmieden, die das Reich umgeben soll, ist vorerst gescheitert. Frankreich dagegen droht Vereinsamung. Der Ostpakt hat Schiffbruch erlitten. Jugoslawien ist verprellt und ein unsicherer Faktor geworden für die Pariser Politik. Selbst Rumänien scheint nicht mehr pupillarisch sicher. Der Ausgleich mit Italien liegt noch im weiten Felde. Nur Rußland ist gewonnen; aber ein in einen Krieg im Fernen Osten verwickeltes Rußland kann nur ein Klotz am Bein für Frankreich und eine neue schwere Belastungsprobe für den Völkerbund sein.

Neville Chamberlain über die britische Rüstungspolitik

Eine Rede auf dem konservativen Parteikongreß: „Abrüstungspolitik gescheitert“

London, 4. Oktober. Die diesjährige konservative Parteikonferenz wurde Donnerstag in Bristol eröffnet. Etwa 2000 Delegierte aus dem ganzen Lande waren erschienen. Im Gegensatz zu der gleichzeitig in Southporth noch weitergehenden Labour-Party-Konferenz hat das konservative Parteitreffen nicht über ein von der Parteileitung ausgearbeitetes Parteiprogramm zu beraten. Traditionsgemäß tritt die Parteileitung auf dem konservativen Parteitag in den Hintergrund. Die Versammlung soll vielmehr den Parteimitgliedern und den Ortsorganisationen und den nicht in Staats- oder Parteiämtern befindlichen Politiker beider Häuser des Parlaments Gelegenheit zu einer offenen Aussprache über die Politik der Regierung und Parteileitung und zu praktischen Vorschlägen bieten.

Nachdem der Parteitag mit überwältigender Mehrheit sich für die

Fortsetzung der bisherigen Koalitionspolitik

mit den übrigen hinter der Nationalen Regierung stehenden Parteigruppen ausgesprochen hatte, schritt man zur Aussprache über eine von Lord Lloyd eingebrachte

Entschließung über die Landesverteidigung.

In dieser Entschließung wird ein vollständiger Ueberblick des gegenwärtigen Standes der drei Verteidigungszweige gefordert. Als Grund wird angegeben, daß sich die englische Landes- und Reichsverteidigung im Verhältnis zu der übrigen Welt heute noch schwächer und unsicherer darstelle als vor Jahresfrist. In seiner Begründung der Entschließung führte Lord Lloyd aus, daß in allen Waffengattungen die verantwortlichen Militärs der Auffassung seien, die englischen Rüstungen seien unzureichend.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain

ergriff nach Lord Lloyd das Wort zu einer Erklärung, die deshalb von größter Bedeutung ist, weil sie erkennen läßt, daß

die Regierung die Hoffnungen auf eine Abrüstung endgültig aufgegeben hat

und sich auf Aufrüstung einstellt. Der Minister stimmte mit Lord Lloyd darin überein, daß die Reichsverteidigung auf einem gefährlich niedrigen Stand sei. Er wiederholte die alte These, daß lange Jahre hindurch die britische Regierung versucht hätte, durch einseitige Rüstungsbeschränkung den anderen Nationen ein Beispiel zur Abrüstung zu geben. Dieser Versuch müsse aber jetzt als gescheitert betrachtet werden. Die Regierung sei sich bewußt, daß es nicht mit ihren nationalen Pflichten vereinbar sei, die englischen Rüstungen auf dem gegenwärtigen Stand zu belassen. Sie habe seit vielen Monaten die Lage mit Hilfe der Sachverständigen überprüft und Pläne ausgearbeitet, die den Anforderungen gerecht würden. Chamberlain unterstrich besonders, daß die Regierung sich der

Gefahr aus der Luft

bewußt sei, und deutete an, daß das erst im Juli des Jahres bekanntgegebene Fünfjahresprogramm für die Verstärkung der englischen Luftwehr notfalls in kürzester Zeit durchgeführt werde.

Der Antrag Lord Lloyds wurde mit einem von Chamberlain vorgeschlagenen Zusatz, in dem der Ueberzeugung Ausdruck verliehen wird,

daß das englische Volk trotz schwerer Steuerlasten seine nationale Sicherheit allen anderen Erwägungen voranstellt,

einstimmig angenommen.

Aus dem weiteren Verlauf der Beratungen in Bristol ist noch zu erwähnen, daß

ein Antrag auf Reform des Oberhauses,

der mit den Absichten der linksradikalsozialistischen Kreise auf Beseitigung dieser ersten Kammer begründet wurde, mit großer Mehrheit angenommen worden ist. Die Regierungsvertreter beteiligten sich an der Aussprache hierüber nicht; aber bezeichnend dafür ist, daß man im Kabinett noch keine klare Auffassung in dieser Frage hat.

Sehr bezeichnend ist ferner eine

Abstimmung über die Indienpolitik,

daß in der Konservativen Partei der Widerwille gegen die Gewährung der Selbstverwaltung an Indien etwa im Rahmen der sogenannten „Weißpapier“politik im raschen Anwachsen ist. Nur mit ganz geringer Mehrheit (543 gegen 520 Stimmen) wurde ein Antrag der Richtung Page-Croft, der auf eine sofortige kritische Aussprache über die Indienpolitik der Regierung und Parteileitung hinauslief, einstweilen abgebogen.

Chamberlains Rede — eine Enthüllung

London, 4. Oktober. Die Ausführungen des englischen Schatzkanzlers auf der heutigen Sitzung des Konservativen Parteikongresses in Bristol erregen in der gesamten Presse größtes Aufsehen und werden unter der Ueberschrift „Geheime Rüstungspläne der Regierung“ in großer Aufmachung veröffentlicht. „Star“ nennt die Erklärung Chamberlains „eine Enthüllung“.

Konferenz Macdonalds mit Baldwin

London, 4. Oktober. Ministerpräsident Macdonald wurde am Donnerstag bei der Rückkehr von seinem dreimonatigen Erholungsurlaub in London am Bahnhof von einer Anzahl Ministerkollegen und persönlichen Freunden begrüßt. Als er seinem Eisenbahnabteil entstieg, erschallten auf dem Dudelsack die Töne „Macdonald willkommen!“, ein Marsch, den ein schottischer Landsmann und Dorfnachbar des Ministerpräsidenten eigens für diese Gelegenheit verfaßt hatte und im Hochlandkostüm vortrug. „Ich bin froh, zurück zu sein, und bereit, meine Arbeit wieder zu beginnen,“ erklärte Macdonald. Am späten Abend hatte er eine eingehende Konferenz mit Baldwin.

Polenverhaftungen in Teschen

Polnischer diplomatischer Schritt in Prag

Prag, 4. Oktober. (PAT.) Der polnische Gesandte in Prag, Grzybowski, intervenierte beim tschechoslowakischen Außenminister Benesch wegen Verhaftungen und Mißhandlungen polnischer Bürger in Teschen. Dieser Schritt hatte die Anordnung zur Folge, daß die im Arrest befindlichen polnischen Bürger aus der Haft entlassen werden, ohne daß aber der normale Verlauf der Untersuchung unterbrochen wird. Die tschechische Regierung ordnete außerdem eine Untersuchung gegen die Polizeibeamten in Teschen an.

Ueber die Verhaftung dreier polnischer Bürger in Teschen erfährt die Poln. Telegr.-Agentur folgendes: Diese drei Polen sind verhaftet worden, weil sie für einige Landsleute eintraten, die von der Polizei mißhandelt wurden. In halb ohnmächtigem Zustande warf man die Verhafteten ins Gefängnis, wo sie von den Gefängniswärtern längere Zeit schikaniert wurden. Der Pole Bojan wurde von den Polizisten blutiggeschlagen. In Gegenwart des Untersuchungsrichters übergab er dem polnischen Konsul Malhomme ein blutgetränktes Taschentuch. Der Pole Werner wurde brutal mit einem Knüppel geschlagen. Der verhaftete Dr. Szczytowski hörte, wie ein Gefangener, der in der Nachbarzelle geschlagen wurde, laute Schreie ausstieß.

Regierungsbildung mit Generalstreik

Das spanische Kabinett endgültig gebildet — 4 Veränderungen der vorläufigen Liste — Generalstreik in Madrid

Madrid, 4. Oktober. Am Donnerstag abend wurde die endgültige Liste des neuen Kabinetts Lerroux bekanntgegeben. Das Kriegsministerium erhielt Hidalgo (radikal), das Innenministerium Eloy Vaguero (radikal), das Verkehrsministerium Jalon (radikal), und das Industrie- und Handelsministerium Oroczo (radikal). Somit sind die Radikalen mit dem Ministerpräsidenten und 8 Ministern, die katholische Volksaktion mit 3 Ministern, die Liberaldemokraten, die Agrarier und die Unabhängigen mit je einem Minister vertreten. Der Staatspräsident hat die Liste genehmigt.

*

Madrid, 5. Oktober. In der Nacht zum Freitag ist von den marxistischen Gewerkschaften der Generalstreik erklärt worden als Antwort darauf, daß der Staatspräsident den Weg für eine Entwicklung nach rechts und für eine antimarxistische Regierung freigemacht hat. Madrid gleicht gegenwärtig einer toten Stadt. Es verkehren weder Autobusse noch Straßenbahnen und Untergrundbahnen. Man befürchtet, daß der Streik auch auf die Provinz übergreifen wird.

Von verschiedenen Punkten der Stadt trafen Meldungen über Schießereien zwischen der Polizei und Marxisten ein. Die Zusammenstöße dauerten noch in den frühen Morgenstunden an und hatten bis dahin drei Todesopfer gefordert. Außerdem soll es zahlreiche Verwundete gegeben haben. 200 Personen sind verhaftet worden, desgleichen konnten von der Polizei große Bestände an Waffen und Munition beschlagnahmt werden.

Ohrfeigen und Revolverschüsse

Der Komment in französischen Wahlversammlungen

Paris, 5. Oktober. In einer neusozialistischen Wahlversammlung von Toulon wurde ein Arbeiter, der gegen den Kandidaten der Neusozialisten sprechen wollte, ausgewiesen. Aus Wut hierüber zog er einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, die zwar niemanden trafen, aber eine Panik hervorriefen, wobei mehrere Versammlungsteilnehmer verletzt wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Zu einem Wahlzwischenfall kam es auch in einer Ortschaft bei Beauvais, wo der sozialistische Abg. Uhry, der das Wort ergriffen hatte, von politischen Gegnern geohrfeigt wurde. Bei der sich daran anschließenden Schlägerei wurden mehrere Personen, darunter Uhry selbst, verletzt.

Die französischen Frontkämpfer fordern Wahlreform

Paris, 4. Oktober. Der Vorsitzende des nationalen Frontkämpferverbandes Lerocque und das Vorstandsmitglied des Verbandes, Abg. Goy, erklären sich im „Excelsior“ mit Doumergues Staatsreformplänen grundsätzlich einverstanden, weil der Ministerpräsident die Lösung nicht in der Umwälzung, sondern in einer langsamen Entwicklung suche. Auch die Frontkämpfer zögen die Evolution einer Revolution vor. Es sei aber höchst bedauerlich, daß der Ministerpräsident dabei den Unterbau für sein Werk vollkommen vergesse: „die Wahlreform“. Unmöglich könne man das Parlament zur Achtung des Wohles der Allgemeinheit und zur Zurückstellung von Sonderinteressen veranlassen, wenn das gegenwärtige Wahlsystem beibehalten werde. Die Frontkämpfer forderten die schleunige Einführung des Verhältniswahlsystems.

Sonnabend reist Titulescu von Montreux ab

Genf, 4. Oktober. Wie das „Journal des Débats“ erfährt, wird Titulescu am Sonnabend Montreux verlassen und nach Rumänien zurückkehren. Er wird sich zuerst nach Sinaja zu König Karol begeben, mit dem er sich über seine weitere Mitarbeit im Kabinett Tatarescu aussprechen wird.

Englands Interesse an Afghanistan

Eine bedeutsame Erklärung der „Times“

London, 3. Oktober. Zu dem Eintritt Afghanistans in den Völkerbund schreibt die „Times“, daß England ein besonderes Interesse daran hat, dieses Land stark und unabhängig zu sehen. Der Aufnahme Afghanistans in dem Augenblick, wo die Sowjetunion ihren Einzug in Genf gehalten hat, kommt eine besondere Bedeutung zu. Denn Afghanistan — so meint die „Times“ — könnte sowohl

als Verbindungsglied wie als Puffer zwischen England und der Sowjetunion

dienen.

Deutschland und der Welthandel

Eine Rede des Staatssekretärs Funk

Anläßlich der Eröffnung des Internationalen Hotelierkongresses im Reichstagssaal in Berlin ergriff u. a. auch Staatssekretär Funk als Vertreter der Reichsregierung zu einer längeren Rede das Wort. Nachdem er die Kongreßteilnehmer begrüßt hatte, begann der Staatssekretär von Deutschlands gegenwärtiger Stellung zum Welthandel zu sprechen. Die wirtschaftliche Zerrüttung, der die Welt verfallen, könne nur durch eine „Generalbereinigung“ beseitigt werden, zu der sich aber alle maßgebenden Wirtschaftsländer der Welt entschließen müßten. Dabei käme es darauf an, „einen gesunden Ausgleich zwischen Rohstoff- und Industrieländern“ herbeizuführen. Deutschland könne sich auf die Währungs- und Geldexperimente anderer Regierungen nicht einlassen und würde andererseits dadurch gezwungen,

aus der „Devisennot eine Rohstofftugend zu machen“,

d. h. synthetische Rohstoffe zu erzeugen, was eines Tages einmal die Rohstoffländer vor eine völlig neue, für sie keineswegs erfreuliche Situation stellen könnte. „Besser wäre es schon“, so führte Funk weiter aus, „man kehrte wieder zur Natur zurück und gäbe Deutschland

für gute Ware gutes Geld.“

Trotz aller Schwierigkeiten würde aber die nationalsozialistische Regierung „so oder so“ Deutschland doch eines Tages wieder wirtschaftlich stark und unabhängig machen.

Gandhi auf dem Altenteil

(Londoner Brief)

Still und zurückgezogen beging Mahatma Gandhi am 2. Oktober seinen 65. Geburtstag. Der Mann, der einst den Widerstand des indischen Volkes gegen die britischen Unterjochungspläne organisierte, hat sich auf sein Altenteil zurückgezogen. Politische Geschäfte bekümmern ihn nicht mehr. Die inidsche Widerstandsbewegung, der Gandhi einstmals seine Unterstützung lieh, darf sich nicht mehr auf seine Autorität berufen. Vielleicht hält der geschwächte Körper des Mahatma die großen Anforderungen nicht mehr aus, welche die Politik an ihn stellt. Genug — der Mahatma hat nur noch den einen Wunsch: auf einer „Versöhnungsreise“ eine Annäherung der verschiedenen indischen Kasten herbeizuführen und dann zu sterben.

Gandhis Abtreten von der politischen Schaubühne muß natürlich die jüngeren Kräfte der indischen Freiheitsbewegung auf den Plan rufen. Diese jüngeren Elemente hatten schon in den letzten Jahren eine stets sich verschärfende Kritik an den Maßnahmen des Mahatma geübt. Wohl rechneten sie es Gandhi hoch an, daß er den passiven Widerstand gegen die Engländer organisierte. Aber dieser passive Widerstand war, wie sich immer mehr herausstellte ein Schlag ins Leere. Die Engländer scheuten nicht, scharf durchzugreifen. Wiederholt mußte Gandhi selbst ins Gefängnis wandern. Kundgebungen für den passiven Widerstand wurden rücksichtslos unterdrückt. Nur wenn Gandhi in den Hungerstreik eintrat, ließen sich die Engländer aus taktischen Erwägungen herbei, dem verehrten Führer des indischen Nationalismus die Freiheit wiederzuschenken. England wünschte nicht, aus der Persönlichkeit Gandhis einen Märtyrer zu machen. Dabei war die Autorität des Mahatma schon in dem Augenblick erschüttert, als er ohne greifbares Ergebnis von der Round-Table-Konferenz in Lonodn zurückkehrte. Der einzige Sendbote des Allindischen Nationalkongresses hatte mit seiner Politik schmählich Schiffbruch erlitten.

Das Bestreben der Engländer geht nun nach Gandhis praktischer Abdankung dahin, den indischen Nationalismus — oder wenigstens gewisse Gruppen indischer Nationalisten — auf den legalen Weg zu verweisen. Ob ihnen das gelingen kann, bleibt abzuwarten. Noch haben die jungen revolutionären Führer der indischen Nationalbewegung ihre Freiheit nicht wiedergewonnen. Mehr als 200 indische Freiheitskämpfer schmachten noch in den Gefängnissen. Die wieder zum Leben erweckte Swaraj-Partei gleicht nicht mehr jener Partei, die in der indischen Geschichte eine so große Rolle spielte. Vorläufig scheint alles dafür zu sprechen, daß nach dem Ausscheiden Gandhis die Verworrenheit der indischen Verhältnisse nur noch zunimmt.

Kreuzzug Gandhis?

Britisch-Indien vor neuer Krise? — Der indische Nationalismus wieder aktiv

Im Gegensatz zum vorstehenden Londoner Brief sieht nachstehender Bericht die Rolle Gandhis noch keineswegs für abgeschlossen an.

In der amerikanischen Zeitschrift „Asia“ sagt der bekannte englische Journalist S. K. Ratcliffe, der dreißig Jahre als Hauptschriftleiter des „Statesman“ in Kalkutta tätig war und als ein ausgezeichneter Kenner der indischen Verhältnisse gilt, eine neue, sehr schwere Krise für Britisch-Indien voraus.

Lord Willingdon, der im Jahre 1931 Vizekönig von Indien wurde, so führte S. K. Ratcliffe aus, habe mit Zustimmung der Regierung Macdonald sich ausschließlich darauf konzentriert, die Gandhi-Bewegung zu unterdrücken. Dabei habe er aber wichtige reorganisatorische Maßnahmen vernachlässigt. Das von Willingdon eingeführte Polizeiregime habe zu einer Ueberfüllung der Gefängnisse geführt. Inzwischen seien in Britisch-Indien neue nationalistische Strömungen entstanden, die auf eine aktive Politik drängten. In den vergangenen Monaten habe sich das Interesse weniger auf die politischen als auf die sozial-wirtschaftlichen Fragen Indiens gerichtet. Vor allem der Bauer leide schwer unter dem Preisniedergang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. In vielen Distrikten sei die Bevölkerung völlig verarmt. Die Auswirkungen des Erdbebens in Bikar, der furchtbarsten Naturkatastrophe, die Britisch-Indien in den letzten fünfzig Jahren erlebt habe, seien weit verheerender, als in der internationalen Presse bekannt geworden sei. Viele Städte und hunderte Dörfer seien verwüstet. Unmittelbar nach diesem Unglück habe Mahatma Gandhi eine große Sammelaktion für die Opfer des Erdbebens unternommen, die überraschende Erfolge gezeitigt hätte. Der Mahatma und ein Regierungsbeamter arbeiteten zur Behebung der Not unter der Bevölkerung eng zusammen.

Der Mahatma habe in der jüngsten Zeit den Kampf zugunsten der Parias neu aufleben lassen. Die Gandhi-Bewegung habe die Ausmaße eines riesigen sozialen Kreuzzuges angenommen. Falls Gandhis neue Aktion erfolgreich verlaufen werde, so würde die Hindu-Welt tief einschneidende Veränderungen erfahren.

Schon jetzt könne man sagen, daß die alte Kastenordnung wanke und Millionen und aber Millionen auf eine neue bessere Zukunft hofften. Die Folge sei, daß Gandhis Leben stets in Gefahr schwebe. Verschiedene Anschläge [illegible] bereits durch Anhänger des alten sozialen Systems, die genau erkennen, was auf dem Spiele stehe, verübt worden.

Die Zukunft ganz Indiens sei von diesem gewaltigen, geradezu beispiellosen Sozialkampf abhängig.

Möglicherweise würden demnächst wiederum die politischen Fragen in Britisch-Indien in den Vordergrund gerückt werden, vor allem das Problem der Selbstverwaltung in Britisch-Indien. Sämtliche indische Parteien würden sich allen Vorschlägen Londons, die nicht auf Selbstverwaltung hinauslaufen, aufs entschiedenste widersetzen.

Seiner Majestät Opposition weiß nicht, was sie will

Die Labour Party konferiert

Londoner Brief

London, im Oktober.

Southporth hatte sich die englische Arbeiterpartei zu ihrem diesjährigen Kongreß ausgesucht. Wunderschön fing es an. Weiß gekleidete Kinder mit roten Schleifen im Haar überreichten knicksend dem Chairman Blumensträuße, die Delegierten drückten sich die Hände, und der Mayor von Southporth „wußte die Ehre wohl zu schätzen, die seiner Stadt widerfahren . . .“ Man hätte denken können, ein einig Volk von Brüdern habe sich versammelt, die Geschicke des Weltreiches zu bestimmen. Aber sehr schnell kam es anders. Bedecken wir mit dem Mantel der Langeweile die Tiraden, die zunächst jeder Redner gegen den verruchten Faschismus auf dem Kontinent losließ; wir kennen dies alles zum Ueberdruß aus dem „Daily Herald“ und anderen Organen. Kommen wir zu der Labour Party selbst, die sich, als die „sachliche Beratung“ begann, ebenso wie auf früheren Kongressen mit Inbrunst auf die Frage stürzte: Was um alles in der Welt tun wir, wenn es Krieg gibt?

Im vorigen Jahr hatte der Kongreß der Arbeiterpartei in Hastings beschlossen, im Kriegsfall den Generalstreik auszurufen. Zwischen Hastings und Southporth aber lag der Kongreß der Gewerkschaften, der vor wenigen Wochen den Generalstreik im Kriegsfall ablehnte und sogar darüber hinaus erklärte, die Regierung in allen Gefahren und unter allen Umständen zu unterstützen. Die Labour Party ohne die Gewerkschaften ist wie ein Stuhl ohne Beine. Was blieb ihr, um wieder Halt zu bekommen, anderes übrig, als die Beschlüsse von Hastings einfach auszuradieren und die Generalstreikfrage in der Luft hängen zu lassen?

Viele schöne Worte wurden über „die nächste sozialistische Regierung“ geredet. Ohne Zweifel wird man annehmen dürfen, daß diese zweite Labour-Regierung eine wesentlich aktivere sozialistische Politik treiben wird als seinerzeit unter Macdonald, aber wie weit dann die Aktivität gehen wird, wird nicht auf diesem Kongreß entschieden werden, sondern von der allgemeinen politischen Entwicklung Englands. Es ist bezeichnend, daß ein radikaler sozialistischer Intellektualist wie Sir **Stafford Cripps** (Führer der Socialist League) den Antrag stellen konnte, den Frieden durch ein enges Bündnis mit Sowjetrußland (!) zu sichern. Der Antrag wurde zwar mit einer gewaltigen Mehrheit abgelehnt, er zeigt aber, wo sich die Geister scheiden. Zu den Ablehnern gehören ohne Zweifel jene Gewerkschaften, die im September beschlossen, in Zeiten der Gefahren mit der Regierung zu gehen, zu den Bejahern die stark kommunistisch infizierten Intellektuellen (die in einigen lokalen Parteiorganisationen übrigens bereits die Parteiführung an sich gerissen haben). Zu beneiden sind die alten Parteiführer, die zwischen diesen beiden Extremen schweben, nicht.

*

Stafford Cripps in den Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei gewählt.

London, 4. Oktober. Auf der Konferenz der Arbeiterpartei in Southporth wurde in der Mittwochsitzung der Vorsitzende der Sozialistischen Liga Cripps zum ersten Male in den Nationalen Vollzugsausschuß gewählt. Für 5 zu besetzende Posten waren 19 Kandidaten aufgestellt. Cripps erhielt den 5. Platz. Seine Wahl erregte einiges Aufsehen, weil die Liga am Dienstag mit ihren Anträgen auf schleunige Sozialisierungsmaßnahmen eine schwere Niederlage erlitten hatte. Auf der anderen Seite wird darauf hingewiesen, daß Cripps als Mitglied einer verantwortlichen Körperschaft jetzt nicht mehr dieselbe Freiheit der Kritik habe wie früher.

Die Armee als Vorbild in der Minderheitenfrage

Eine Rede des sudetendeutschen Ministers Spina

Reichenberg, 3. Oktober. Am „Tag der Wehrhaftigkeit“ hielt der sudetendeutsche Minister Dr. Spina eine Rede, in der er nach einem Bericht der „Schlesischen Zeitung“ in Breslau sagte, daß die Armee ein Körper sei, in welchem kein Unterschied in der Behandlung gemacht werde, ob es sich um einen Soldaten dieser oder jener Nationalität handle, sondern wo man nur Staatsbürger kenne. „Wir stellen gern und dankbar fest, daß fast keine oder gar keine Klagen über Hintansetzungen irgendeiner Nationalität laut geworden sind, ja daß von seiten der Militärbehörden die Leistungen unserer deutschen Landsleute im Soldatenrock wiederholt ausdrücklich anerkannt worden sind.“

„Warum sollte aber“, sagte Dr. Spina weiter, „der Grundsatz „Gleiche unter Gleichen“, der im Militär im Interesse des Staates so glücklich verwirklicht worden ist, sich nicht auch in dem anderen, sagen wir zivilen Leben, offenbaren? Auch der Deutsche im Bürgerrock erfüllt seine Pflicht und ist ein guter Kämpfer für die gemeinsame Sache.

Auch die zivilen Staatsbehörden sollten in der Behandlung der Bürger dieses Staates keine Unterschiede machen.

Warum sollte die vernünftige, in der Armee schon zur Tradition gewordene Praxis nicht auch im übrigen Staatsleben Tradition werden?“

Der Hirsch schreit

Reif liegt am Morgen über dem welken feuchten Gras und Nebel wallt über die Niederungen. Es ist die Zeit, da das Großwild in unseren Wäldern in Unruhe gerät. Seltsame Rufe und Schreie kann man aus dem Waldesdickicht vernehmen, jagendes Galoppieren, Büsche und Zweige krachen. Der Hirsch röhrt. Meilenweit vernimmt man seinen heiseren, brünstigen Schrei, und der Jäger weiß, daß jetzt Vorsicht bei jeder Begegnung im Walde geboten ist: ein brünstiger Hirsch nimmt seinen Gegner ohne weiteres an und versucht ihn mit seinem Geweih über den Haufen zu rennen.

Und trotzdem ist gerade die Brunstzeit der Hirsche für den Naturliebhaber — und jeder Jäger ist Naturliebhaber, sonst hat er seinen Beruf verfehlt — ein großartiges Schauspiel, das man nicht so leicht wieder vergißt. Wenn so ein brünstiger Hirsch aus dem Waldesdunkel in eine Lichtung tritt, meist von einem Rudel Rehe gefolgt, wenn es sich nicht um einen ausgesprochenen Einzelgänger handelt — dann ist das wie ein Anblick aus der Urzeit, als die Tiere dieser Erde noch frei waren über die Erdteile. Dampfend entweicht der keuchende Atem des Hirsches, seine Augen funkeln, und drohend ragt das Geweih über seinem Haupt. Wehe dem Nebenbuhler, der sichs einfallen ließe, ihm jetzt in die Quere zu kommen!

Kämpfe zwischen brünstigen Hirschen sind jetzt an der Tagesordnung. Fast überall, wo sich brünstige Hirsche unvermittelt begegnen, werden sofort die Geweihe zum Kampf gesenkt. Sehr junge Hirsche ergreifen meist die Flucht, wenn sie sich einem alten Kämpen gegenüber sehen. Andere aber stellen sich, und der Anblick eines solchen urgründigen Kampfes zweier brünstiger Tiere läßt an Großartigkeit und Furchtbarkeit nichts zu wünschen übrig. Denn diese Kämpfe sind durchaus kein Spiel: die Gegner sind entschlossen, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen, um die Wahlstatt zu behaupten. Mit voller Wucht rasen sie gegeneinander los, oft splittern die Geweihe, und jeder ist bestrebt, dem andern die Geweihzinken möglichst in die Flanke zu bohren. Des öfteren findet man nach Beendigung der Brunst tote Hirsche im Walde, mit aufgerissenem Leib. Das sind dann die Todesopfer solcher Liebesturniere, wie sie jetzt allenthalben im Walde ausgetragen werden.

Oft lauert aber auch der Jäger im Hinterhalt, denn es ist keine Seltenheit, daß bestimmte Hirsche, meist ältere Exemplare, gerade in der Brunstzeit geschossen werden, wo sie unvorsichtig sind und leichter an die Büchse gehen. Mitten im Brunstschrei trifft da oft die tödliche Kugel ins Blatt, und der Liebesschrei wird so zum Todesschrei.

Die Brunst geht noch tief in den Herbst hinein. Wenn es dann kalt und eisig zu werden beginnt, hört sie auf, und die Nahrungssorge tritt für das Wild an die erste Stelle.

Der Brunstschrei der Hirsche ist auch für den Großstädter ein Erlebnis, das ihm eine Vorstellung von der Großartigkeit der freien Natur gibt. In Berlin hat man dieses Jahr zum ersten Mal im Zoologischen Garten ein großes Freigehege für Hirsche errichtet, auf denen sich die starken Gesellen tummeln können. Hier, wie im Walde vernimmt man ihren heiseren, weithin schallenden Ruf, der nur sehr schwer nachzuahmen ist. Erfahrenen Jägern gelingt es bisweilen damit, selbst alte Hirsche zu narren. Für solche, denen die freie Nachahmung nicht gelingt, gibt es fertige Instrumente, die ziemlich naturgetreu und in mannigfaltiger Abwandlung den Hirschruf wiedergeben.

An Wassern der Urzeit

Sämtliche Eifelmaare, die Kraterseen der Urvorzeit, — idie Eifel gehört zu den linksrheinischen Gebirgen — werden demnächst zu Naturschutzgebieten erklärt.

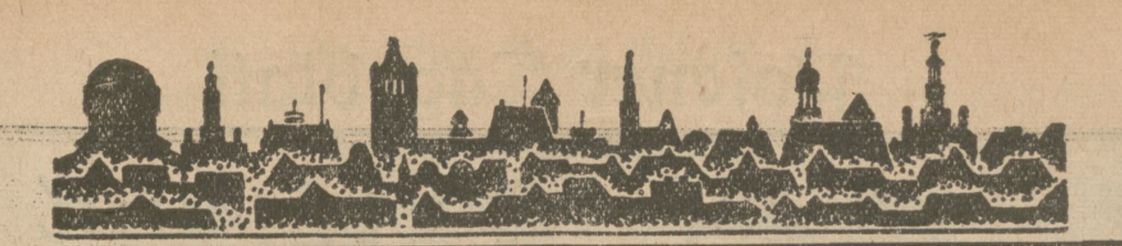
Der Wanderer, der die lieblichen Stätten des Rheinlandes besucht und in zechfroher Runde das rheinische heitere Leben besingt, ahnt nur selten, daß wenige Kilometer entfernt die Landschaft zu ernstem Schweigen sich wandelt und bunte Pracht mit strenger Eintönigkeit tauscht. Schon bei Maria Laach, der alten Benediktiner-Abtei am Laacher See, beginnt die vulkanische Eifel. Hier befindet sich das größte vulkanische Maar, das mehr ein großer See ist und nicht die unbedingte Strenge der Einsamkeit der anderen Eifelseen fordert. Hier rundet eher beschauliche Ruhe und abgeklärter Frieden, die durch die Gegenwart der Mönche bedingt ist. Sie leben zwar zurückgezogen, aber ihr Geist und ihre Seele ist reich an innerem Erleben, aus dem sie dem Vertrauten gern mitteilen.

Die Maare, die Kraterseen der Urvorzeit, haben erst in der Hocheifel ihr charakteristisches Gepräge. Hier auf den rauhen Höhen geht Schwermut um, sie steigt empor aus den oft bis zu 50 Meter tiefen Wassern. Nicht jeder vermag ihnen ihre Schönheit abzutrotzen, denn sie offenbart sich in der Tiefe, die der Mensch sich selbst ergründen muß. Und doch sind diese Kraterseen — das Totenmaar, das Gemündner Maar, der Mosenbergsee und die Horngrabenschlucht, das Dauner Maar und endlich das Pulvermaar — die verstreut auf den Höhen aus abgestorbener Vulkanerde hervorbrechen, naturkundlich so überaus interessant, daß die Studien einer eigenartigen, in ihrer Art mannigfaltigen Fauna und Flora mehr als einen flüchtigen Besuch bedeuten.

Wie lange die Vulkane der Eifel in Tätigkeit waren, ist nicht mehr genau festzustellen. Heute künden ihre erloschenen Krater keinen Feuer-Schrecken mehr, dennoch ist Ernst und Sorge aus der Landschaft nicht gewichen. Die Eifelmenschen, die aus steinigem Boden spärliche Früchte ziehen, sprechen nicht viel. Sie tragen Gottesbilder unverlierbar in sich. Und abends, wenn der Tag und die Arbeit sinkt, gehen sie langsam über die einsamen Höhen und bleiben dann still und versunken an einem der tiefen Wasser stehen. Dann falten sie die Hände und beten. Und alles dort oben verharrt in feierlicher Andacht.

In den Städten und Dörfern — in Manderscheidt, in Daun oder Gerolstein — leuchtet nicht der unbekümmerte rheinische Humor. Romantische Sehnsucht hat zwar bunte Ecken und Erker geschaffen, aber der blaue Schiefer der Dächer verleiht den Bauten einen einheitlichen Ausdruck, der dem Charakter seiner Menschen entspricht. Ernst ist das Leben in der Hocheifel. Aber sie hat nicht die Klage und kennt nicht den Fluch. Wenn dieses Vulkangebiet demnächst unter Naturschutz gestellt wird, werden damit besonders seltene Züge des deutschen Landschaftsbildes, unentweiht durch Veränderung der Erdoberfläche, erhalten.

O.H.H.

Aus Stadt  und Land

Die Gestalt der Gemeinde Christi

Im Epheserbrief, der ja in besonderer Weise von der Gemeinde Christi spricht, hat Paulus seine Christen daran erinnert, daß der Herr seine Gemeinde geliebt, sich für sie geopfert und damit den Willen bekundet habe und die Möglichkeit für sie geschaffen, daß sie heilig werde und nicht einen Flecken oder Runzel oder des etwas an sich trage, sondern daß sie herrlich sei (Eph. 5, 25—27). Eine hohe Aufgabe, ein hohes Ziel, das er ihr damit weist! So soll ihre Gestalt werden: sie soll die Vollkommenheit ihres Herrn und Meisters darstellen in der Welt! Eine Unmöglichkeit! Es hat immer Menschen gegeben, die haben es versucht, aus der Gemeinde eine Gemeinschaft von Heiligen zu machen und vergessen, daß auch der heiligste Mensch vor Gott noch ein Sünder ist. Es kann in einer Welt der Sünde keine Vollkommenheit geben. Aber in dem Wort des Apostels liegen zwei Wahrheiten ausgesprochen, die nicht vergessen werden dürfen: einmal diese, daß der Gemeinde ein Ziel gesteckt ist, dessen Verwirklichung sie immer mehr entgegenwachsen soll. Darum hat sie allerdings eine Aufgabe darin, daß sie in ihrer Mitte das Evangelium immer wirksamer werden lasse und dem Geist immer mehr Raum gebe. Aber das andere ist noch wichtiger zu wissen: ihr ganzes Leben, Kämpfen, Werden, Wachsen ruht allein auf der Liebe des Herrn, der sich für sie dargegeben hat. In dieser seiner Liebe liegt für sie die Bürgschaft, daß der lebendige Herr in ihr und an ihr sein Werk tut, und was er angefangen auch hinausführen will und wird, die Bürgschaft, daß Er selber sie sich darstellen will zu einer Gemeinde, die herrlich sei. Was Luther singt: Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben, das ist die Hoffnung der Gemeinde und der Grund ihres Lebens. Sein Geist will in ihr lebendig sein. Und es ist der Geist, der sich den Körper baut. Wo Geist Christi ist, da wird er die Gemeinde machen zu seinem Leibe; und wie der Geist des Körpers braucht als seines Organs, um wirken zu können, so will und wird der lebendige Herr auch seine Gemeinde brauchen, durch sie und mit ihr seinen Willen auf Erden auszurichten. So wird sie sein Werkzeug an der Welt. Sorgen wir nur dafür, daß dies Werkzeug rein bleibe und nicht roste und Flecken habe. Getreu ist, der euch ruft, welcher wird es auch tun.

D. Blau=Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 5. Oktober

Sonnenaufgang 5.59, Sonnenuntergang 17.21; Mondaufgang 2.17, Monduntergang 16.04.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Bewölkt. Barom. 746. Westwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 24, niedrigste + 13 Grad Cels. Niederschläge 1 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 5. Oktober — 0,34 gegen — 0,36 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 6. Oktober: Teils wolkig, teils heiter, im ganzen trocken; Temperaturen wenig verändert; abflauende westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag geschlossen.

Teatr Polski:
Freitag: „Kartenhaus".

Teatr Nowy:
Freitag: „Peter und Migo".

Zirkus Staniewski:
Freitag: Vorstellung um 8.30 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Ist Lucie ein Mädel?"
Europa: „Revolte in Schanghai".
Gwiazda: „Ich und die Kaiserin". (Lilian Harvey.)
Metropolis: „Ist Lucie ein Mädel?"
Słońce: „Frühlingsparade".
Sfinks: „Tunichtgut aus Spanien".
Wilsona: „Ergötzliches Abenteuer". (Käthe von Nagy.)

Fahrplanänderungen

Gültig vom 7. Oktober

Mit dem 7. Oktober treten folgende Fahrplanänderungen in Kraft:

Thorn—Posen: Zwecks guten Anschlusses vom Personenzug aus Graudenz (Abf. 5.05, Thorn Ank. 6.56) zum Zuge 331 in Richtung Posen, ist die Abfahrt in Thorn jetzt auf 7.01 und die Ankunft in Posen auf 10.10 festgesetzt. Die Züge Nr. 444 und 449, die bisher nur an Werktagen auf der Strecke Posen—Gnesen verkehrten, werden jetzt täglich verkehren.

Stralkowo—Posen: Schnellzug 1305, Warschau—Posen: Abf. Warschau 9.05, Ank. Posen 14.01. Der Zug Nr. 1316 Posen—Kutno—Warschau) Posen Abf. 5.05, Wreschen Ank. 6.14, Kutno Ank. 8.58, Warschau Ank. 11.52. Die Lokalzüge 931 und 932 Posen—Stralkowo werden täglich verkehren. Der Fahrplan des Zuges Nr. 932 ist wie folgt geändert: Posen Abf. 8.03, Wreschen Ank. 9.20, Stralkowo Ank. 9.50.

Posen—Ostrowo (Großpolen)—**Herby Nowe—Kattowitz.** Zug Nr. 29 Posen—Lemberg Abf., Posen 14.30; von jetzt ab Aufenthalt in Domanin und Pontnów, dagegen nicht mehr in Janinów. Die Züge Nr. 17 und 18 werden nur zwischen Posen und Kattowitz in der Zeit vom 1. Dezember d. Js. bis zum 31. März 1935 verkehren und zwar folgendermaßen: Zug Nr. 17, Posen Abf. 6.10, Kattowitz Ankunft 12.03; Zug Nr. 18, Kattowitz Abf. 19.31, Posen Ankunft 1.10. Die Züge Nr. 31 und 32, die bisher von Ostrowo bis Czenstochau fuhren, werden vom 7. d. Mts. bis Kattowitz fahren. Zug Nr. 31, Ostrowo Abf. 5.41, Kattowitz Ank. 10.48; Zug Nr. 32, Kattowitz Abf. 5.35, Ostrowo Ank. 11.13. Die Lokalzüge Nr. 41 und 42 von Ostrowo nach Kempen werden täglich verkehren. — Auf der Strecke Ostrowo—Posen wird Zug Nr. 616 aus Ostrowo um 15.58 abfahren und um 18.25 in Posen ankommen.

Posen—Dratzigmühle: Zug 4132, Posen An. 7.34, um 11 Minuten vorverlegt; Zug Nr. 4134 Posen Ank. 14.26 (5 Minuten früher) und Abfahrt Posen 15.26 (14 Minuten früher). Der Triebwagen-Verkehr der Züge 4147/14148 wird von Samter nach Wronke ausgedehnt und der Fahrplan folgendermaßen abgeändert: Zug Nr. 4147 Posen Abf. 23.11; Wronke Ank. 0.28; Zug Nr. 4148 Wronke Abf. 0.36, Posen Ank. 1.55.

Rokietnice—Birnbaum: Zug Nr. 2030, Birnbaum Abf. 5.25, Rokietnice Ank. 7.02; Zug Nr. 2032, Birnbaum Abf. 12.18, Rokietnica Ank. 13.53. Zug Nr. 2033, Rokietnica Abf. 16.00, Birnbaum Ank. 17.35 und Zug Nr. 2035, Rokietnica Abf. 21.02, Birnbaum Ank. 22.35. Die Schulzüge nach Birnbaum werden wie folgt geändert: Nr. 2041, Pinne Abf. 6.57, Birnbaum Ank. 7.40. Für die Rückfahrten aus der Schule wurden die Züge 2052/51 neu eingeführt: Birnbaum Abf. 13.51, Pinne Ank. 14.40 und Pinne Abf. 14.45, Birnbaum Ank. 15.44.

Samter—Birnbaum: Zug Nr. 1930, Birnbaum Abf. 4.57, Samter An. 6.35; Zug Nr. 1932, Birnbaum Abf. 11.51, Samter Ank. 13.27 und die Schulzüge Nr. 1941, Chrzypsko Abf. 6.58, Birnbaum Ank. 7.43, sowie Nr. 1952, Birnbaum Abf. 14.00, Chrzypsko Ank. 14.44.

Jarotschin—Krotoschin—Zduny: Auf der Strecke Jarotschin—Krotoschin, Zug Nr. 1227, Jarotschin Abf. 21.10, Krotoschin Ank. 21.46; auf der Strecke Krotoschin—Zduny, Zug Nr. 1235, Krotoschin Abf. 21.55, Zduny Ank. 2.04.

Posen—Dziembówko: Der Triebwagenzug Nr. 1543, Posen Abf. 17.45, Złotniki Ank. 18.04, Nr. 1544, Złotniki Abf. 18.12, Posen Ank. 18.29.

Obornik—Wronke: Zug Nr. 3051, Obornik Abf. 4.55, Wronke Ank. 6.10.

Dratzigmühle — Bzoro — Goraj — Czarnikau: Züge Nr. 1840/1841, Czarnikau Abf. 4.50, Dratzigmühle Ank. 5.44, (10 Minuten früher). Züge Nr. 1864/65, Czarnikau Abf. 15.15, Dratzigmühle Ank. 16.49, um 2 Std. 45 Min. vorverlegt. Züge Nr. 1846/1857, Dratzigmühle Abf. 17.20, Czarnikau Ank. 18.26, vorverlegt um 4 Std. 40 Min.

Posen—Rawitsch: Die Züge Nr. 711 und 712 sollen weniger als eine Minute Aufenthalt auf der Station Luboń haben. Zug Nr. 711 Ank. und Abf. 3.06, Zug Nr. 712, Ank. und Ab. 2.19. Zug Nr. 719, Posen Ab. 18.33, (7 Minuten früher). Abendzüge Posen—Moschin Nr. 747/748: Zug Nr. 747 erhält die Nr. 745 mit Abfahrt von Posen um 19.50, Moschin Ank. 20.23. Zug Nr. 748 bekommt Nr. 746, Moschin Abf. 20.35, Posen Ank. 21.08 mit täglichem Verkehr, vom 1. bis 14. Mai an Werktagen. Außerdem wird ein neues Zugpaar (Triebwagen) von Posen nach Kosten Nr. 747/748 eingesetzt mit Posen Abf. 21.00, Kosten Ank. 22.09 und zurück Kosten Abf. 23.00, Posen Ank. 0.08. Der Sonntagszug Nr. 732 A ist kassiert worden; es verkehrt dafür Zug Nr. 714 an Sonn- und Feiertagen zwischen Lissa und Posen.

Ostrowo (Großpolen)—**Lissa:** Zug Nr. 1127, Krotoschin Abf. 19.16, Lissa Ank. 20.59 und Zug Nr. 1128, Lissa Abf. 20.15, Ostrowo (Großpolen) Ank. 22.27.

Birnbaum—Bentschen: Zug Nr. 2131, Birnbaum Abf. 4.00, Bentschen Ank. 5.44. Zug Nr. 2162, Bentschen Abf. 5.47, Birnbaum Ank. 7.37.

Jarotschin—Gostyń—Lissa: Zug Nr. 2337 auf der Strecke Gostyń—Lissa—Gostyń Abf. 19.15, Lissa Ank. 20.06, um 5 Minuten vorverlegt.

Populärer Zug nach Kattowitz

Die hiesige Bezirks-Eisenbahndirektion setzt anläßlich der Flieger- und Gasabwehr-Ausstellung in Kattowitz einen populären Zug ein. Die Abfahrt erfolgt am 6. d. Mts. um 23 Uhr vom Hauptbahnhof Posen und die Rückreise aus Kattowitz am 8. Oktober um 23.05 Uhr. Der Zug ist am 9. Oktober um 6 Uhr früh wieder in Posen. Die Reisekosten einschließlich Eintrittskarte zur Ausstellung betragen 3. Klasse 14.20 Zł., 2. Klasse 20.60 Zł. Mitreisende aus der Provinz erhalten ermäßigte Fahrt bis Posen. Fahrkarten sind in Posen an den Bahnschaltern und im Reisebüro „Orbis" zu haben, in der Provinz an allen Fahrkarten-Schaltern. Im Falle zu geringer Beteiligung wird der Zug widerrufen; die bis dahin angemeldeten Teilnehmer befördert die Direktion dann mit normalen Zügen nach Kattowitz.

Handarbeitsausstellung

Der Hilfsverein deutscher Frauen Posen gibt allen Heimarbeiterinnen in Stadt und Land und allen Freunden dieses Hilfswerkes bekannt, daß die diesjährige Handarbeitsausstellung in gewohnter Weise Anfang Dezember stattfinden soll. Nähere Mitteilungen ergehen später, werden jedoch auf Wunsch schon jetzt im Büro des Hilfsvereins — ul. Zwierzyniecka 6, 1. Stock — erteilt.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Sonntag, 7. d. Mts., einen Ausflug in die Kurniker Wälder. Abfahrt 9 Uhr vom Hauptbahnhof; die Bahnreise geht bis Puszczykowo. Rückfahrt 16.53 Uhr von Gadki. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste willkommen.

Kommissar bei der „Bratnia Pomoc". Der langjährige Feldzug der Jugendgruppen der Sanierung gegen die nationaldemokratische Finanzwirtschaft in der „Bratnia Pomoc" der Posener Universität hat jetzt dazu geführt, daß der Vorstand der „Bratnia Pomoc" seiner Amtsführung enthoben und ein Kommissar eingesetzt worden ist. Den gewesenen Vorständen der „Bratnia Pomoc" wird der Vorwurf gemacht, Mißbräuche geduldet zu haben.

Abbau in der Sozialversicherungsanstalt. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Verwaltung der Posener Sozialversicherungsanstalt wird ein Beamtenabbau durchgeführt. Zum 1. Oktober sollen 100 Kündigungen ergangen sein, darunter an 67 Verwaltungsärzte.

Gebührenfreie Geldsendungen. Ende September hat der Post- und Telegraphenminister eine begrüßenswerte Verordnung herausgegeben. Danach erfordern vom 1. Oktober ab Geldsendungen unter 15 Zł. an die Verlage von Zeitungen und Zeitschriften in Polen keine Postgebühren mehr. Für solche Geldsendungen sind von der Post besondere Abrechnungsanweisungen eingeführt worden, mittels derer Geldsummen an alle Verlage der in Polen erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften für Anzeigen, Abonnements usw. gesandt werden können. Die Scheine, die in blauer Farbe gehalten sind, können in allen Postämtern für einen Groschen das Stück gekauft werden.

Uebersiedlung. Der Kunstmaler Leon Wyczółkowski hat Posen verlassen und siedelt nach Warschau über, wo er die Stellung eines Professors an der Akademie der schönen Künste bekleiden wird.

Ordnung muß sein. Gelegentlich einer Streife auf Radfahrer im Gebiet des 8. Polizeikommissariats wurden 23 Personen mit Sofortstrafen belegt und 38 Personen wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden bei einer Motorrad-Patrouille am 4. d. Mts. 5 Fahrer sofort bestraft und ein Fahrer aufgeschrieben. Bei einer anderen Streife sind drei Knaben beim Straßenhandel mit Blumen und Zuckerwaren gefaßt worden.

Unnötiger Feuerwehralarm. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Św. Czesława gerufen. Als sie zur Stelle war, stellte sich heraus, daß es sich bei dem Alarm um eine Tat nichtsnutziger Burschen handelte.

Tobsuchtsanfall. Der in der Św. Czesława 3 wohnende 48jährige Szczepan Wisniaret wurde nach einem Tobsuchtsanfall als für seine Umgebung gefährlich in die Anstalt auf der Grobla gebracht.

Ausschreibung der Dorfratswahlen

Wreschen. Am gestrigen Donnerstag hat der Kreisstarost die Wahlen zu den Dorfräten ausgeschrieben und zugleich die Ernennung der Wahlkommissionsvorsitzenden vorgenommen.

Schubin

Wahl zu den Dorfräten

§ Im letzten Kreisblatt befindet sich eine amtliche Bekanntmachung des Kreisstarosten, in der es u. a. heißt: Nach Einteilung des Kreises in Sammelgemeinden hat jetzt die Wahl zu den Dorfräten zu erfolgen. Gewählt wird in solchen Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung über 200 Einwohner zählten, oder wo bisher ein Dorfrat bestand. Das Wahlrecht haben alle polnischen Staatsbürger beiderlei Geschlechts, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und seit einem Jahre in der Gemeinde wohnen. Gewählt werden können solche Personen, die am Tage der Ausschreibung der Wahl das 30. Lebensjahr vollendet haben. Für das Gebiet des Kreises Schubin sind die Wahlen für den 29. Oktober d. Js. angeordnet worden.

Dorfratswahlen

Mogilno. Im Gebiet des Kreises Mogilno ist es in 118 Dorfgemeinden zu Wahlkompromissen gekommen. Auf Grund dieser Verständigungen kommen 1572 Dorfverordnete ohne Wahl zu ihren Aemtern, darunter 981, die im Sanierungslager stehen; ferner 281 von der Nationalen Arbeiterpartei, **139 Deutsche,** 93 Nationaldemokraten, 48 Piastparteiler, 21 Wilde und P. P. S.-Vertreter. Am 14. Oktober finden Dorfratswahlen in 11 Gemeinden statt.

Schlehen

Missionssonntag

Den Sonntag nach dem Erntedankfest begeht die evangelische Gemeinde Schlehen als Missionssonntag. An diesem Tage wird Herr Pfarrer Steffani-Posen die Gemeinde besuchen und sowohl im Festgottesdienst um 10 Uhr als auch in der Gemeindeversammlung um 3 Uhr sprechen. Die Nachmittagsansprache steht unter dem Leitwort: Rasse, Volkstum und Mission. Die Bewohner von Schlehen und Umgegend seien auch von dieser Stelle aus zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Missionssonntag soll nicht nur in uns allen die Verantwortung für das große Werk der Heidenmission stärken und neu wecken, sondern die ganze Gemeinde, alt und jung, Männer und Frauen innerlich anregen und zusammenschließen.

Reisen

k. **Ehemaliger Dorfschulze verhaftet.** In Moraczewo, Kreis Lissa, jetzt zur Dorfgemeinde Reisen gehörig, wurden im dortigen Schulzenamt verschiedene Verfehlungen festgestellt, auf Grund welcher der frühere Schulze, Nowaczyk, in Haft genommen worden ist.

Pomykowo

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute der Landwirt August Pflanz in Pomykowo mit seiner Ehefrau. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß ihm nach einem weiteren Laufe von 25 Jahren der goldene Kranz von fröhlichen Kindern und Kindeskindern ins Haar gedrückt werden möge.

Schroda

t. **Die diesjährige Kampagne** der hiesigen Zuckerfabrik steht ihrem Beginn entgegen. Es werden hierzu bereits die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Am Donnerstag, dem 18. d. Mts., werden die Waagen geöffnet, womit die Abnahme der Zuckerrüben beginnt. Wie schon früher so sehen auch in diesem Jahre die Arbeitslosen der Stadt und des Kreises Schroda dem Beginn der Kampagne mit der Hoffnung auf eine wenn auch nur vorübergehende Verdienstmöglichkeit entgegen. Diese Hoffnung ist auch genügend begründet, da die hiesige Zuckerfabrik ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigt, wobei in drei Schichten zu je acht Stunden gearbeitet wird. In unserer Stadt selbst werden gegenwärtig 700 Arbeitslose registriert, der ganze Kreis weist 1700 Arbeitslose auf. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Dauer der Kampagne durch die ständigen Verbesserungen der Maschinenanlagen mit jedem Jahre abnimmt.

Schwersenz

t. **Ein trauriger Unfall** ereignete sich dieser Tage in der ul. Piaski. Die minderjährige Tochter der Familie Włodarczyk wurde beim Spielen auf der Straße von einem Auto überfahren und mußte mit schweren Verletzungen ins Orthopädische Krankenhaus gebracht werden.

Schrimm

t. **Schadenfeuer.** Beim Landwirt Glapa in Piaski brach aus bisher nicht ermittelter Ursache Feuer aus, durch das eine Lehmhütte eingeäschert wurde, in der G. mit seiner Familie wohnte. Beim Retten der Kinder erlitt der Geschädigte schwere Brandverletzungen. Das Vieh und die Möbel sind mitverbrannt.

Samter

Goldene Hochzeit. Am 29. September feierte der Hauptlehrer Karl Freitag, jetzt in Wietz wohnhaft, in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit. 37 Jahre war er in Szklarka Myślniewska, Kreis Schildberg, als Hauptlehrer an der evangelischen Schule tätig. Nach dem Umsturz mußte er den Ort verlassen.

Kletzko

kr. **Falscher Buchhändler.** Vor einigen Tagen besuchte ein Buchhändler unsere Stadt und stellte sich als Vertreter der Posener Buchhandlung „Wiedza" vor. Dem „Vertreter" gelang es, an hiesige Kaufleute Bücher zu verkaufen, wofür er Geldbeträge als Anzahlung entgegennahm. Wie es sich später herausstellte, sind wieder einmal Leichtgläubige hereingefallen, indem sie einem Schwindler zum Opfer fielen. Die Polizei ist bemüht, den Schwindler zu fassen und ihn hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Jahrmärkte in der Posener Wojewodschaft

9. Oktober: Allgemeine Märkte: Czarnikau; Kobylin, Kr. Krotoschin; Labischin, Kr. Schubin; Mixstadt, Kr. Kempen; Storchnest (Osieczna) Kr. Lissa; Tremessen, Kr. Mogilno; Wronk, Kr. Samter; Wreschen; Bentschen, Kr. Neutomischel. Rinder- und Pferdemärkte: Lobsens (Łobżenica), Kr. Wirsitz; Birnbaum. Lebendes Inventar: Książ, Kr. Schrimm.

10. Oktober: Allgem. Märkte: Kriewen, Kr. Kosten; Nowawieś Wielka, Kr. Bromberg; Rawitsch. Rinder- und Pferdemärkte: Borek, Kr. Krotoschin; Gnesen; Samter.

11. Oktober: Allgem. Märkte: Barcin, Kr. Schubin; Kruschwitz, Kr. Mogilno; Mur. Goslin, Kr. Obornik. Rinder u. Pferdemärkte: Jutroschin, Kr. Rawitsch; Kosten; Koschmin, Kr. Krotoschin; Samotschin, Kr. Kolmar. Lebendes Inventar: Ostrowo.

16. Oktober: Allgem. Märkte: Luisenfelde (Dąbrowo Biskupia), Kreis Inowroclaw; Dubin, Kr. Rawitsch; Klecko, Kr. Gnesen; Krotoschin; Nakel. Rinder- und Pferdemarkt: Bromberg. Lebend. Inventar: Schrimm.

Am 17. Oktober findet ein allgemeiner Markt in Lissa statt.

18. Oktober: Allgem. Märkte: Gąsawa und Janowitz, Kr. Żnin; Kaźmierz, Kr. Samter; Koronowo, Kr. Bromberg; Mielżyn, Kr. Gnesen; Opalenica, Kr. Neutomischel; Pinne, Kr. Samter. Rinder- u. Pferdemarkt: Gembitz, Kr. Mogilno. Leb. Inventar: Adelnau, Kr. Ostrowo.

23. Oktober: Allgem. Markt in Dolsk, Kr. Schrimm. Rinder- u. Pferdemarkt in Mogilno. Leb. Inventar: Przemęt, Kr. Wollstein.

Am 24. Oktober findet in Ritschenwalde ein Rinder- und Pferdemarkt statt.

25. Oktober: Allgem. Märkte in Gostyn und Wirsitz; leb. Inventar: Schokken.

30. Oktober: Allgem. Märkte in Kolmar und Grätz.

31. Oktober: Rinder- u. Pferdemarkt in Jarotschin.

Gnesen

sp. **Zigeunerplage.** Die umherziehenden Zigeuner werden wieder einmal in der hiesigen Gegend zu einer wahren Landplage. Sie begnügen sich nicht damit, durch Wahrsagen ihr Geld zu verdienen, sondern man hört auch viel von Diebstählen und Schlägereien. Die Polizeibehörde hat gerade in letzter Zeit häufig zu Verhaftungen schreiten müssen.

sp. **Von der Welage.** Die Ortsgruppe Talsee der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hatte am letzten Sonntag abend ihre Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung im dortigen Gasthaus einberufen. Der Vorsitzende, Landwirt Heinrich Machmer-Talsee, begrüßte die Erschienenen. Zu den Delegierten- und Vorstandswahlen brachte Geschäftsführer von Hertell-Gnesen seine besonderen Ausführungen, worauf man zur Delegiertenwahl schritt. Die Landwirte Otto Drube und Gottfried Völpel, beide aus Neustriesen, wurden zu Delegierten bzw. zu stellvertretenden Delegierten durch die Wahl bestellt. Hierauf folgte die Vorstandswahl, die durch Zettel vorgenommen wurde. Landwirt Otto Drube wurde zum Vorsitzenden, Landwirt Gottfried Völpel zu seinem Stellvertreter gewählt. Zum Schriftführer und Kassierer wählte man Landwirt Heinrich Unkrieg-Striesen. Geschäftsführer von Hertell erledigte eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten; es schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Herr Direktor Baehr-Posen ergriff darauf das Wort zu seinem Vortrage „Weltgetreidewirtschaft, Vorräte und Preisentwicklung“ und fand mit seinen interessanten Ausführungen ungeteilten Beifall.

sp. **Generalversammlung der „Welage“-Ortsgruppe.** Am letzten Sonntag fand die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt, wozu 30 Personen erschienen waren. Der Vorsitzende, Landwirt Klietz, begrüßte herzlich die Erschienenen und machte auf die nach dem neuen Statut vorzunehmenden Delegierten- und Vorstandswahlen aufmerksam. Geschäftsführer von Hertell-Gnesen machte zu diesem Punkte noch seine besonderen Ausführungen, worauf zur Wahl geschritten wurde. Landwirt Albert Krieg wurde zum Delegierten und Landwirt Paul Schmalz zu seinem Stellvertreter gewählt. Aus Gesundheitsrücksichten und im Hinblick auf sein hohes Alter hatte der Vorsitzende sein Amt niedergelegt. Bei der nachfolgenden Vorstandswahl wurde Landwirt Friedrich Gestalter-Malvenkamp zum Vorsitzenden und Gutsbesitzer Robert Meyer-Folwark zum stellvertretenden Vorsitzenden, Landwirt Otto Arndt-Witkowo zum Schriftführer und Kassierer neugewählt. Geschäftsführer von Hertell erledigte hierauf eine Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten, wobei sich eine lebhafte Aussprache entwickelte. Mit großem Interesse folgten die Erschienenen dem Vortrage des Herrn Baehr-Posen über „Weltgetreidewirtschaft, Vorräte und Preisentwicklung“. Der Redner erntete mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

Inowroclaw

z. **Massenexmission.** In der vergangenen Woche wurden im Gebiete unserer Stadt dreißig Familien exmittiert. In anerkennenswerter Weise hat der Magistrat diese Familien in der alten unbenutzten Synagoge im Einverständnis mit der jüdischen Gemeinde untergebracht.

Nakel

§ **Die Linden blühen und die Maikäfer sind da.** Die anhaltende Wärme in diesem Jahr hat bisher schon viele Natureigenarten hervorgezaubert. So blühen in dem benachbarten Wystep wieder die Linden. Ein Besitzer in Polichno entdeckte auf einem Baum einen lebenden Maikäfer.

Bromberg

Blutiger Raubüberfall

Die Gemeinde Sophienthal hinter Fordon war Schauplatz eines blutigen Raubüberfalls. Etwa drei Kilometer hinter Fordon biegt von der Chaussee nach Niederstrelitz eine Landstraße nach dem Höhenzug ab, und wiederum 500 Meter von dieser Landstraße entfernt befindet sich auf einem einsamen Hügel das Gehöft des Landwirts Julius Sadetzki. Der 79jährige Mann war allein im Hause, nachdem er am Freitag voriger Woche seine Frau beerdigt hatte. Zwischen 11 und 12 Uhr erwachte Sadetzki durch das Anschlagen der Hunde. Kurze Zeit darauf sah er, wie unbekannte Männer mit Lampen durch das Fenster in das Zimmer leuchteten. Als sich der alte Mann erhob und fragte, was die Fremden wollten, fielen kurz hintereinander drei Schüsse. Eine der Kugeln drang dem Landwirt in die rechte Schulter. Trotzdem konnte er seinen Revolver ziehen und fünf Schüsse auf die Banditen abgeben. Diese ließen sich aber nicht verscheuchen, sondern drückten eine Scheibe des Küchenfensters ein und gelangten so in die Wohnung. Sadetzki flüchtete auf den Boden des Hauses und versteckte sich dort. Unterdessen durchsuchten die Fremden das ganze Haus, rissen alle Schränke und Schübe auf und wühlten alles durcheinander. Als sie nichts fanden, suchten sie den Besitzer, holten ihn vom Boden herunter und zwangen ihn unter Bedrohung mit der Waffe zur Herausgabe von Geld. Sadetzki händigte den Banditen 385 Złoty ein. Am nächsten Morgen wurde die Bromberger Polizei benachrichtigt, die sich, mit dem Kommandanten Kolaczyński an der Spitze, sofort an den Tatort begab, um die Untersuchung einzuleiten.

Ostrowo

sh. **Zeichen der Zeit.** Ende Oktober findet die Versteigerung der gesamten bebauten Liegenschaften der hiesigen Aktiengesellschaft Leon Czarliński in einer Größe von ca. 50 Morgen statt. Der Schätzungswert beträgt ca. 515 000 zł, das niedrigste Angebot 414 000 zł.

sh. **Freigesprochen.** Fritz Kühn aus Ruda, der unter Anklage stand, polnischen Soldaten zur Flucht ins Ausland verholfen zu haben, ist vom hiesigen Gericht freigesprochen worden.

+ **Wegen zunehmender Diphtherie** unter den Schulkindern ist in der Ortschaft Świeca bei Adelnau die Volksschule auf zwei Wochen geschlossen worden.

+ **Lebensmüde.** Der arbeitslose Sattler Anton Gierczyński, Gerichtsstr. 7, versuchte seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde jedoch abgeschnitten, und Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der Lebensmüde, den bittere Not zu seiner Tat getrieben hat, wurde ins Krankenhaus gebracht.

„Gesunde Frauen durch Leibesübungen“

Am heutigen Freitag findet im großen Sitzungssaal des Preußenhauses in Berlin die Eröffnungsfeier der Werbewoche „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“ statt. Die einzelnen Stadtbezirke veranstalten im Laufe der kommenden Woche eine ganze Reihe von Kundgebungen und die Vorführung von Frauenturnfilmen, die den großen Wert von Leibesübungen für die Frau aufzeigen sollen.

„Legja“ — Ł. T. S. G.

Am kommenden Sonntag treffen um 3 Uhr nachmittags im Städtischen Stadion die Posener „Legja“, die in diesen Tagen ihr zehnjähriges Bestehen feiert, und Ł. T. S. G. aus Lodz zusammen. Den Posenern genügt ein Remis, um Gruppenmeister zu werden und an den Halbfinalkämpfen um den Aufstieg in die Liga teilnehmen zu dürfen.

*

Eine kombinierte Mannschaft des Landesmeisters „Ruch“ trägt, wie verlautet, auf der Durchreise nach Pommerellen am morgigen Sonnabend um 4 Uhr nachmittags ein Gesellschaftsspiel gegen „Cegielski“ auf dessen Platze, Górna Wilda 180, aus.

Schluß des Ringkampfturniers

Der Schlußtag des Posener Ringkampfturniers brachte dem Veranstalter noch einmal eine volle Kasse.

Leskinowitsch bewies in seinem letzten Kampf gegen Blumberg wiederum, daß er mit einem fair kämpfenden Gegner auch fair umgehen kann. Man bedauerte es, als dieses Treffen in der 30. Minute sein Ende fand. Die größere Kraft des Letten, der jedoch oft am Rande der Niederlage stand, triumphierte.

Im schnellen Tempo, gerissen und technisch einwandfrei, war die Begegnung Stöckli—Gestwiński. Man kann nur immer wieder betonen: „Mehr solcher Kämpfe von Beginn des Turniers an, dann wird es auch in Zukunft an Besuchern nicht fehlen.“ Beifallssalven feuerten beide Ringer an. Beide zeigten Parterreakrobatik von hoher Klasse. Zweimal legte der Schweizer seinen Gegner, doch waren die rettenden Seile in der Nähe. Endlich nach einer Stunde und 9 Minuten schlug des Pommern Stündlein. Tatsächlich hatten wir in Posen trotz Kley und Kunst noch nicht Gelegenheit, einen so fabelhaften Ringkampf zu sehen, es sei denn, daß Kley und Kunst hier zusammengetroffen wären.

Bambo-Wango — Sztekker machten den Schluß. Nach 33. Minute siegte Sztekker.

Turniersieger wurde demnach, wie erwartet werden konnte, Sztekker, dem ein antiker Pokal überreicht wurde. Den zweiten Platz belegte der Neger vor dem Letten Leskinowitsch und Baron v. Sydow-Blumberg (Deutschland). 5. Stöckli (Schweiz) vor Gestwiński (Polen). **hg.**

Breslau — Posen

Der am kommenden Sonntag stattfindende internationale Städtekampf zwischen Breslau und Posen hat begreifliches Interesse hervorgerufen. Nach einigen hervorragenden Ergebnissen ist Breslau den führenden deutschen Gauen im Boxsport angegliedert worden. Es kann heute nicht vorausgesagt werden, wer der Sieger sein wird, da die Chancen ziemlich gleich sind. Die Posener Mannschaft wird also alles hergeben müssen, wenn sie aus diesem Treffen mit Ehren hervorgehen will. Die gegenwärtige Form der hiesigen Kämpfer läßt mit gänzlicher Sicherheit behaupten, daß die Kämpfe hart und interessant verlaufen werden. Der Boxabend beginnt um 20 Uhr in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung.

*

Nach Vornahme einiger Aenderungen soll die Posener Mannschaft wie folgt aussehen: Sobkowiak, Marcysiak, „Kajnar“, Sipiński, Lelewski, Wojewoda, Szymura und „Jukart“.

Mexikanisches Fliegerabzeichen für Elly Beinhorn

Mexico-City. Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn wurde dieser Tage vom Staatssekretär des Verkehrsministeriums, Moctezuma, empfangen, der ihr das mexikanische Fliegerabzeichen überreichte. Später war sie Gast beim Leiter des Militärflugwsens und des Kriegsamts, General Ruis, sowie beim Leiter des Zivilflugwesens und des Verkehrsamts, Doninguez. Zum Abschluß hatte Elly Beinhorn eine Audienz beim Staatspräsidenten Rodriguez.

Entlassungen von Sozialversicherungsärzten

Wie der „Il. Kurjer Codzienny" meldet, soll die Warschauer Sozialversicherungsanstalt einem Fünftel der dort beschäftigten Aerzte, das sind 105 Personen, gekündigt haben. Die Kündigung soll für alle ganz unerwartet gekommen sein.

In Lodz sei, so berichtet das Blatt weiter, plötzlich ebenfalls von der Sozialversicherungsanstalt etwa 60 Aerzten gekündigt worden sein. Der Schlag sei um so schwerer, als die Geknüdigten seit Gründung der Krankenkasse dort beschäftigt waren. Der Aerzteverband im Lodzer Bezirk hat im Zusammenhang mit den Kündigungen beschlossen, den Wohlfahrtsminister, die Aerztekammer und den Vorstand des polnischen Aerzteverbandes von diesen Entlassungen zu benachrichtigen und gleicheiztig den Minister um Vermittlung zu bitten. Sollte es zu keinem Einverständnis mit der Versicherung kommen, dann ist nach dem „Il. Kurjer Codzienny" ein Streik aller in der Lozder Sozialversicherung beschäftigten Aerzte nicht ausgeschlossen.

Gleichzeitig soll auch einer Anzahl von Angestellten der Versicherungsanstalt gekündigt worden sein.

Aus Kirche und Welt

Nach neuesten statistischen Nachrichten beträgt die Zahl der evangelischen Kirchen in Polen 827; die katholische Kirche besitzt 5918 Gotteshäuser und Kapellen. — Bei den Evangelischen kommt durchschnittlich auf 1644 ein Gotteshaus, bei den Katholiken auf 3922.

Vom 11. bis 15. September d. J. hat in Krakau der 6. internationale Kongreß für moralische Erziehung stattgefunden. Das Thema der Verhandlungen war: „Die allen Menschen gemeinsamen moralischen Kräfte, ihre Quellen und ihre Entwicklung durch die Erziehung".

In Lodz wurde die evangelische Straße (ulica Ewangelicka) nach dem ermordeten Minister in Bronislaw-Pieracki-Straße umbenannt. Eine Lodzer deutsche Tageszeitung schreibt, daß die Evangelischen der Stadt diesen Verlust mit Würde zu tragen wissen. Die Beseitigung der evangelischen Straße wäre gewiß nicht im Sinne des toten Ministers.

Eine Anordnung des Landeskirchenrates in Thüringen bestimmt, daß jeder Pfarrer die Pflicht habe, in der Woche mindestens zehn Hausbesuche zu machen. Ueber diese Besuche ist Buch zu führen.

Die Kirchenlosigkeit in Holland nimmt weitere Ausmaße an. Während die Zahl der Religionslosen im Jahre 1909 — 92 960 betrug, wurden im Jahre 1930 — 1 144 393 Religionslose gezählt.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Sonntag, den 7. Oktober 1934, Kirchenkollekte für die Arbeit an der weiblichen Jugend.

Kreuzkirche. Sonntag, 7. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10¼ Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Paulikirche. Sonntag (19. n. Trin.), 7. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 10. 10., nachm. 6.30 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Freitag, 12. 10., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Lukaskirche. Dienstag, 9. 10., nachm. 4½ Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, Gottesdienst D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: kein Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Brummack. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Saisenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr in Kammthal: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Mönnerchor. Freitag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Evang. Verein junger Männer. Posen. Sonntag, 3 Uhr nachm. Wettkämpfe um die Vereinsmeisterschaft auf dem Sportplatze. Abends 8 Uhr: Der Hauptverein und die Jugendabteilung versammeln sich zur Vereinsstunde. Lubnau. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 5 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Singen. 8.30: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 4 Uhr: Turnen auf dem Platze. **Jerzykowo.** Freitag, 4.30 Uhr: Jugendstunde. Lubnau. **Rokietnice.** Sonntag, 3 Uhr: Jugendstunde und Posaunenblasen. Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 5 Uhr: Teenachmittag im kl. Saal des Ev. Vereinshauses. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde (Brummack). Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. 8.30 Uhr. Arbeitsbesprechung. Freitag, 7.30 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Freitag, 5. 10., und Sonntag, 7. 10., fallen die Stunden aus. Freitag, 12. 10., 7 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle, Przemysłowa 12. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Predigt. Drews. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Provinz:** Bociniec: Erntedankfest. Drews. Maradz: Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9.30 Uhr: Erntedankfestgottesdienst, Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Posaunenstunde. Dienstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jungmännerstunde.

Kostschin. Sonntag, 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 8 Uhr früh: Erntedankfestgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Schatz. 10.45 Uhr: Beichte und Abendmahl. Schatz. 11.15: Kindergottesdienst. Schatz. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Schatz. Freitag, 8 Uhr: Vorbereitung zum Helferdienst. Schatz. Am Sonntag, nachmittag 3 Uhr: Kindergottesdienst in Schlitze, Damme und Friedrichsweiler.

Evgl. Verein junger Männer Rawitsch. Sonntag, 4 bis 6 Uhr: Unterhaltungsstunde. Montag, 8 Uhr: Vereinsabend. Freitag, 8 Uhr: Uebungsstunde des Posaunenchors.

Evgl. Verein junger Mädchen Rawitsch. Mittwoch, 8 Uhr: Vereinsabend.

Landeskirchl. Gemeinschaft Rawitsch. Die Sonntagabend Andacht fällt aus. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Mitgliederstunde.

Rokietnice: Sonntag, 3 Uhr: Jugendversammlung.

Schlehen (Tarnowo): Sonntag, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Missionsgottesdienst. Steffani. 3 Uhr: Gemeindeversammlung. Steffani.

Görchen. Sonntag (19. n. Trin.), 7. 10. vorm. ½10 Uhr: Lesegottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag (19. n. Trin.), 7. 10., vorm ½10 Uhr: Lesegottesdienst.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 7. bis 13. Oktober 1934

Sonntag

Warschau. 9: Zeit. Choral. 9.03: Schallplatten. 9.07: Gymnastik. 9.30: Funkzeitung. 9.50: Für die Hausfrau. 9.55: Tagesprogramm. 10.05: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. Anschl.: Religiöse Musik (Schallpl.). 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theaterrundschau. 12.15: Mozart-Beethoven-Konzert. 14: Schallplatten. 15: Landw. Vortrag. 15.15: Liedervorträge. 15.25: Produktenbörse. 15.45: Tierärztliche Ratschläge. 16: Prosa-Vorlesung. 16.20: Violinvorträge. 16.45: Musikrätsel. 17: Tanzmusik. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Hörspiel. 18.45: Das Leben der Jugen. 19: Zeitgenössische ungarische Musik. 19.45: Programm für Montag. 19.50: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Heitere Sendung. 21.45: Sportnachrichten. 22: Technische Ratschläge. 22.15: Reklame und Konzert. 22.30: Werke von Bach (Schallpl.). 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Konzert. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Chorkonzert (aus Waldenburg). 9: Glockengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Zernick-Quartett. 11: Stunde des Buches. 11.40: Gefährliche Jagdabenteuer im alten deutschen Kolonialgebiet. 12: Konzert. 13: Konzert. 13.45: Was muß der schlesische Sippenforscher wissen? 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Kleines Konzert. 15.15: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Die schlesische Landwehr greift ein. 18.25: Der Zeitfunk berichtet. 18.55: Käuze und Kerle. 19.35: Der Zeitfunk berichtet. Wochenschau. 20: Großer bunter Abend. 22.30: Funkbericht von dem Tenniskampf Nüßlein—von Cramm. 22.50—1. Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.10: Tagesspruch. 6.15: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Deutsche Feierstunde. 9.35: Turmblasen. 10.05: Wetter. 10.10: Rhön und Spessart im Aufbau. 11: H. F. Christians spricht eigene Gedichte. 11.30: Märchenland (Schallpl.). 12.10: 2 Stunden gute Laune. 14: Kinderfunkspiele. 14.45: Windet zum Kranze die goldenen Aehren! 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Chopin. 16: Bunte Unterhaltung. 18: Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher. 19: Stunde der Auslanddeutschen. 19.40: Funkbericht von dem Tenniskampf Nüßlein—von Cramm. 20: Soeben erschienen! 22: Wetter. Nachr., Sport. 22.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15—8.15: Konzert. 8.45: Turmblasen. 9: Christliche Morgenfeier. 10.10: Russisch für Anfänger. 10.40: Königsberg: Wetter, Programmvorschau. 10.40: Danzig: Wetter. 10.50: So helfen die Kinder beim Aufbau des Volkes. 12: Konzert. 13: Die Frau treibt Sport. 14: Schachfunk. 14.35: J. Raff: Kleinere Stücke für Violine und Klavier. 15: Herbstspaziergang mit der Kamera. 15.20: Königsberg: Liederstunde. 15.20: Danziger Erntebrauch-Spiel. 15.45: Königsberg: Erntesegen. 16: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 18: Knut Hamsun, der große Norwege. 18.30: Mandolinenmusik. 19.05: Bilder vom Philosophen-Kongreß in Prag. 19.25: Scheuerfest in Altpreußen. 19.55: Das wichtige Buch. 20.05: Sportfunk-Vorberichte. 20.15: Macbeth. Oper von Verdi. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Augenblicksberichte von der Ostpreußenfahrt. 23—0.30: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Tanzmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Sinfonische Tänze (Schallpl.). 15.30: Nachrichten. Börse. 15.45: Musikalische Sendung. 17: Violinvorträge. 17.25: Drahtloser Funkbriefkasten. 17.35: Liedervorträge. 17.50: Plauderei. 18: Landfunk. 18.10: Kunstleben Warschaus. 18.15: Leichte Musik. 18.45: Wie ich meine Ferien verbracht habe. 19: Für die Jäger. 19.25: Pfadfinderfunk. 19.30: „Unter den Polen in Sachalin". 19.45: Programm für Dienstag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Klavierkonzert. 21.45: Kultureller Vortrag. 22: Konzert und Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Konzert (Schallpl.). 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30—11.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. Wasserstand. 12: Konzert. 12.30: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.10: Ein Dichter erzählt Familiengeschichte. 15.30: Stunde der Heimat. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Kleine Geschichten. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.20: Polnische Soldatenlieder. 18.50: Programm für Dienstag. Für den Bauern: Wetter. 19: Lachender deutscher Herbst. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Deutsche Segelflieger. 21: Offenes Singen. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Was bringen die Breslauer Theater? 22.25: Zum Spielbeginn des Oberschlesischen Landestheaters. 22.40: Schallplatten. 23—24: Konzert.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 11.30 bis 11.40: Wir ernten Rüben. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Frohsinn am Rhein (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise. Wetter, Börse. 15.15: Frauen um große Männer. 15.40: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17.30: Ludwig Rüth spielt (Schallpl.). 18: Staub im Weltall. 18.20: Zeitfunk. 18.30: „Wer kennt dieses Buch?" 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 19: Konzert. Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Deutsche Segelflieger. 21: J. S. Bach: „Credo". 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 23—24: Zeitgenössische deutsche Unterhaltungsmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Frauengymnastik. 9.50—10.10: Nicht reden, mitmachen. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherschau. 15.30: Gans und Henne in der Musik. 16: Konzert. 17.30: Königsberg: Aus Königsbergs Vergangenheit. 17.30: Danzig: Das Danziger Staatstheater in der neuen Spielzeit. 17.50: Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.25: Jugendstunde. 18.50: Wetter. 18.55: Musik für Streichquartett. 19.35: Stunde der Arbeit. 20: Wetter, Nachr., Nachr. aus dem Memellande. 20.15: Stunde der Nation. Deutsche Segelflieger. 21: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 21.40: Die Männerwallfahrt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Zur guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10 bis 13.30: Unterhaltungsmusik. 12.45: „Der graue Sperling". Erzählung für die Kleinen. 13: Funkzeitung. 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Tänze, Lieder und Märsche. 16.45: Briefkasten der Sparkasse. 17: Klaviervorträge. 17.25: Sozialer Vortrag. 17.35: Schallplatten. 17.50: Technische Ratschläge. 18: Landw. Mitteilungen. 18.10: Kunstleben Warschaus. 18.15: Volkstümliches Konzert. 18.45: „Der Herbst in der Dichtung". Literar. Skizze. 19.20: Aktuelles. 19.30: Lieder (Schallpl.). 19.45: Programm für Mittwoch. 19.50: Sportnachrichten. 20: Musik-Briefkasten. 20.15: Literarische Abendveranstaltung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: „Hochzeitsfeste". 22: Konzert und Reklame. 22.15: Tanzmusik. 22.45: Vortrag. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Neues aus Tonfilm und Operette (Schallplatten). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 12.30: Für den Bauern: Zeit, Wetter. 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10—18.50: Aus Gleiwitz. 15.10: Klaviermusik von Weber. 15.40: Oberschlesischer Herbst. 16: Konzert. 17: Allgemeine Leibesübungen. 17.35: Für die Frau. 17.55: Oberschlesische Arbeitsstätten. 18.15: Mandolinenkonzert. 18.50: Programm für Mitwoch. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Auslanddeutsche Balladen und Jägerlieder. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Opernabend. 1. Aus Opern des 18. Jahrhunderts. 2. Die Magd als Herrin. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Ing. Werner: Zehn Minuten Funktechnik. 22.35—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 10: Nachrichten. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Herbstnebel (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise. Wetter, Börsenberichte. 15.15: Frauen ernten . . . Ein Streifzug durch die Jahrhunderte. 15.40: Erzieherfragen. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandsender erinnert . . . 18: Zeitfunk. 18.35: Politische Zeitungsschau. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 19: Anno dazumal (Schallpl.). 19.30: Lieder baltischer Komponisten. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Orchesterkonzert. 21: „Hein Godenwind". 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Vom Kampf um den Nanga Parbat erzählen Teilnehmer der deutschen Himalaya-Expedition 1934 (Aufnahme). 23—24: Tanzbilder aus aller Welt.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.50—10.10: Aus der Praxis weiblicher Leibesübungen. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Ernste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherschau (aus Danzig). 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert (aus Danzig). 17 ca.: Königsberg: Wohin machen wir unseren nächsten Ausflug? 17 ca.: Danzig: Wohin machen wir unseren nächsten Ausflug? 18: Im Namen des Gesetzes! 18.25: Jugendstunde. 18.55: Wetter. 19: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 20: Wetter, Nachrichten, Nachrichten aus dem Memellande. 20.10: Reichswehr-Musikabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Von München.

Mittwoch

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Märsche und Tänze. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Ungarische Musik (Schallpl.). 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Theaterfragment. 16: Gesprochene Zeitung. 16.45: Bärbels Tiere. Erzählung für ältere Kinder. 17: Violinvorträge. 17.25: Plauderei. 17.35: Schallplatten. 17.50: Sportführer. 18: Landfunk. 18.10: Kunstleben Warschaus. 18.15: Konzert. 18.45: Wirtschaftlicher Vortrag. 19: Musik alter Meister. 19.20: Aktuelles. 19.30: Konzert. 19.45: Programm für Donnerstag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Schallplatten. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Vortrag. 21: Klavierwerke von Chopin. 21.30: Vortrag in fremder Sprache. 21.40: Arien und Lieder. 22: Konzert und Reklame. 22.15: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 12.30: Für den Bauern: Zeit, Wetter. 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.30: Unterhaltungskonzert. 14.40: Für den Bauern: Preisbericht. 15.10: Aleksis Kivi, ein finnischer Dichter (zu seinem 100. Geburtstag). 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17: Leichtathletik für Frauen. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Wohlauf noch getrunken . . . 18.25: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Donnerstag. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Abendmusik. 20: Kurzbericht. 20.35: Stunde der jungen Nation. Rasse. 21: Stille Stunden in Sanssouci. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten. 11: Die Wissenschaft meldet über neueste Ausgrabungen. 11.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 11.50: Glückwünsche, Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Orchesterkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise, Wetter, Börsenberichte. 15.15: Altdeutsche Reigenspiele. 15.40: Für die Frau. 16: Bunter Nachmittag. 17.30: Traum durch die Dämmerung (Schallpl.). 18: Rätsel des Vogelzuges. 18.20: Zeitfunk. 18.30: Bunte Stunde mit neuen Werken. 19.25: Das Gedicht. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung. 20.35: Stunde der jungen Nation. Rasse. 21: Die Leibstandarte Adolf Hitler spielt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Zur Bernsteinsammlung des Winterhilfswerkes. 23: Zwei Schwedenchöre. 23.40—0.30: Schweden tanzt und singt (Schallpl.).

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50. Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.50—10.10: Ruderinnen . . . fertigmachen. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05: Königsberg: Ja, der Soldate! (Schallplatten). 13.05: Danzig: Aus klassischen Operetten (Schallpl.). 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Jungmädelstunde. 16: Konzert. 17 ca.: Musikbücher. 17.50: Stimmklang und Charakter. 18.15: Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.25: Werkarbeitsstunde für Jungen. 18.50: Zum 100. Geburtstag des finnischen Dichters Aleksis Kivi. 19.20: Weltliche deutsche Orgelmusik. 20: Wetter, Nachrichten, Nachrichten des Memellandes. 20.10: Violinmusik. 20.35: Stunde der jungen Nation. Rasse. 21: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 23—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15. Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Kinderstunde. 12.30—13.45: Polnisches Schulkonzert. 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Unterhaltungskonzert. 16.45: Franz. Unterricht. 17: „Horsztynski", Drama. 17.50: Drahtloser Funkbriefkasten. 18: Landfunk. 18.15: Klaviervorträge. 18.45: Bücherstunde. 19: Werke für Saxofon (Schallplatten). 19.20: Aktuelles. 19.30: Alte Walzer (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Von einem Land zum anderen. Musikalische Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Orchesterkonzert. 21.55: Vortrag: Eindrücke vom Philosophen-Kongreß in Prag. 22: Konzert und Reklame. 22.25: Tanzmusik. 22.45: Vortrag in fremder Sprache. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Lieder aus alter und neuer Zeit (Schallplatten). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 15.10: Männer an der Landstraße. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Mutter. 17.55: Kreutzer-Sonate. 18.30: Alfred Brust †. Zum Gedächtnis. 18.50: Programm für Freitag. 19: Tief in der Erde Schoß. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10—24: Von Autos, vom Tanz und von der Liebe. Kurzoperette.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 11: Deutscher Wein und deutsche Weinkultur. 11.30: Recht und Scholle. 12: Konzert. 13: Waidmannsheil (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise. 15.15: Funkkasperl. 15.40: Bücherstunde. 16: Konzert. 18: Urahnen des Buches und ihre Erhaltung. 18.15: Fürs deutsche Mädel. 18.30: „Der grüne Hut". 18.55: Das Gedicht. 19: Tief in der Erde Schoß. 20: Kernspruch. 20.15: Operettenkonzert. 21.10: Die Arbeit der Theater im Reiche. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 22.45: Seewetterbericht. 23: Herbst der Einsamen. 23.45—0.30: Tanz im Mondenschein (Schallpl.).

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen). 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Eröffnung der deutschkundlichen Woche in Danzig. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Königsberg: Gesang (Schallpl.). 11.30: Danzig: Schallplatten. 13.05—14.30: Königsberg: Fröhliche Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14.30: Danzig: Börse, Großhandelspreise. 15: Landw. Preisberichte. 14.45: Kinderfunk. 15.15: Das wichtige Buch. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Konzert. 17.55: Der Gonger. Erzählung. 18.25: Landfunk. 18.55: Wetter. 19: Deutsche Cembalisten des 17. Jahrhunderts. 19.20: Der Mann im Osten. Erzählung. 20: Wetter, Nachrichten, Nachrichten des Memellandes. 20.10: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanz in Berlin.

Freitag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Unterhaltungskonzert. 12.45: Plauderei für Frauen. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Sänger von der Komischen Oper in Paris singen (Schallpl.). 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Beim Klang der Mandolinen. Musikalische Sendung. 16.45: Krankenstunde. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Neue Zeitschriften. 18: Nachrichten für Förster. 18.10: Kunstleben Warschaus. 18.15: Leichtes Konzert. 18.45: Vortrag über Leben und Gebräuche der Giraffen. 19.20: Aktuelles. 19.30: Lieder (Schallpl.). 19.45: Programm für Sonnabend. 19.50: Sportnachrichten. 20: Weekend. 20.05: Musikalischer Vortrag. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.30: Ukrain. Dichtung. 22.40: Konzert und Reklame. 23: Wetter. 23.05: Leichte Musik.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Konzert (Schallpl.). 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30—11.45: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 12.30: Für den Bauern: Zeit, Wetter. 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.05: Börsennachrichten. 15.10: Liederstunde. 15.45: Schlesische Monatshefte. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Jugendfunk. 18.10: Neue Angriffe auf unsere germanischen Vorfahren. 18.35: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Sonnabend. 19: Rund um den Silling. 19.45: Polit. Kurzbericht. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Improvisationen am Cembalo. 21: Deutsches Obst. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9 bis 9.40: Funkstille. 9.40: „Der schwedische Obrist". 10: Nachr. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Jeder kennt dich, jeder hat dich gern! Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise, Wetter, Börse. 15.15: Lieder an die deutsche Frau. 15.40: Volkswitz, Kraft und Lebensfreude in der deutschen Volkssprache. 16: Konzert. 17.30: Von Liebe singen alle Geigen (Schallpl.). 18: Jungvolk, hör' zu! 18.30: Eröffnungsfeier der Berufsschau der Reichsberufsgruppen der deutschen Angestellten in der Neuen Welt in der Hasenheide (Aufnahme). 19: Zwei berühmte polnische Künstler. 20: Wetter f. d. Landw., Kurznachrichten. 20.10: Zeitfunk. 20.30: Konzert. 22: Polit. Kurzbericht. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Arbeitsdienst und Arbeitspaß. 23—24: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.50: Die gesundheitliche Bedeutung der Leibesübungen. 10.40: Nachr. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11: Danzig: Ein Jahr nationalsozialistischer Fremdenverkehrspolitik. 11.30: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 11.30: Danzig: Schallpl. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Für Alle (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Konzert. 17 ca.: Das neue Buch. 17.50: Landfunk. 18.25: Jugendstunde für Leibesübungen. 18.50: Wetter. 18.55: Das ist der Herbst, der bricht mir noch das Herz! 19.15: Moderne Miniaturen. 20.05: Wetter, Nachr., Nachr. aus dem Memelland. 20.20: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 21: Unsterbliche Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Der Zeitfunk berichtet. 23—24: Familie Strauß, ein Reigen Wiener Melodien.

Sonnabend

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Konzert und Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Tanzmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Werke für Violine (Schallpl.). 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Neue Schallplatten. 16.30: Heitere Sendung für Kinder. 17: Lieder. 17.20: Klaviervorträge. 17.50: Haus und Familie. 18: Landfunk. 18.10: Kunstleben Warschaus. 18.15: Leichte Musik. 18.45: Funkbericht. 19: Volkslieder. 19.20: Vortrag über polnische Städte und Dörfer. 19.30: Jazzmusik (Schallpl.). 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Orchesterkonzert. 21.45: Das Dorf in der bolschewistischen Literatur. 22: Konzert und Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Hörspiel. 23.35: Salonmusik. 24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Morgenlied, Spruch. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.40: Funkkindergarten. 10.10—10.55: Schulfunk. 11: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 12.30: Für den Bauern: Zeit, Wetter. Wassersport. 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Liederstunde. 15.40: Volk jenseits der Grenzen. 16: Konzert. 18: Deutsche Gegenwart und klassisches Altertum. 18.20: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Sonntag. Für den Bauern: Wetter. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Was bringen wir nächste Woche? Programmvorschau mit Schallplatten. 19.30: „Kinkerlitzchen!?" 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Bunter Abend. 22: Zeit, Wetter, Sport. 22.20—1: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Sportfunk. 10: Nachrichten. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Alte Kinderlieder. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Wochenendsalat (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14.55: Programmhinweise, Wetter, Börse. 15.15: Mädelbastelstunde. 15.40: Wirtschaftswochenschau. 16: Fröhliches Wochenende. 17.30: Funkbrettl. 18: Sportwochenschau. 18.20: Arbeitskamerad, du bist gemeint! 18.40: Der deutsche Rundfunk bringt . . . 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 19: Eröffnung der großen Ausstellung der Spielzeugindustrie Sonneberg in Breslau (Aufnahme). 19.10: Wunschkonzert (Schallpl.). 19.30: „Kinkerlitzchen!?" 20.15: Was sagt Ihr dazu? 20.30: Tanzen und Lachen. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.35: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 23—0.30: Die besten Tanzkapellen der Welt (Schallpl.).

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. Für Fortgeschrittene. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Auch Turnen kann eine Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Allerlei zum Wochenend (Schallpl.). 13.05: Danzig: Fahrt ins Wochenend! (Schallpl.). 15: Musik für die Jugend. 16: Im ganzen Gau — Rundfunk zur Schau. 18: Königsberg: Uebersicht des DDAC. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.25: Orgelvesper. 18.55: Wetter. 19: Abend-Konzert. 20: Wetter, Nachr., Nachrichten aus dem Memellande. 20.10: Autorenstunde (aus Danzig). 20.30: „Der verlorene Walzer". 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Die Milchwirtschaft in Grosspolen

Starke Zunahme der Milchverarbeitung. — Steigende Butterausfuhr.

Wir lesen in der „Gazeta Handlowa“: In der Landwirtschaftsindustrie Grosspolens spielt die Milchwirtschaft eine sehr erhebliche Rolle. Wenn man die von Jahr zu Jahr zunehmende Milchverarbeitung in Betracht zieht, kann man feststellen, dass sich die Milchwirtschaft in Grosspolen besser entwickelt als in anderen Teilen Polens. Die jährlich verarbeitete Milchmenge übersteigt in Grosspolen bereits die Vorkriegsnorm.

In den letzten 6 Jahren betrug die Zunahme der Milchlieferung an die Molkereien 400 Prozent. Die Menge der in letzter Zeit verarbeiteten Milch macht 35 Prozent der Gesamtproduktion Polens aus.

Die grosspolnische Milchwirtschaft hat sich vor allem in der Richtung der Buttererzeugung entwickelt, da die Käsefabrikation keine solch guten Entwicklungsaussichten hat wie in anderen Teilen Polens. Die intensive Entwicklung der Landwirtschaft, der Anbau von Getreide, Rüben und Kartoffeln, die gewöhnlich geringen atmosphärischen Niederschläge in den Sommermonaten haben bewirkt, dass die Weiden und Wiesen verringert wurden, die in Grosspolen an sich schon in geringer Menge vorhanden waren. Die grosse Zahl von Zuckerfabriken und Spiritusbrennereien zwingt zur Verfütterung von Rübenschnitzeln und von Schlempe. Die durch diese Fütterung gewonnene Milch eignet sich nicht zur Herstellung aller Käsesorten.

In Grosspolen gibt es etwa 200 in Betrieb befindliche Molkereien, von denen die meisten die neuzeitlichsten technischen Einrichtungen besitzen und auf die Verarbeitung grosser Mengen Milch eingestellt sind.

Eine der grössten Molkereien verarbeitet jährlich gegen 5 Millionen Kilo Milch.

Genossenschaftliche Molkereien gibt es in Grosspolen etwa 40 Prozent, während der Rest private oder Gutsmolkereien sind. An die genossenschaftlichen Molkereien werden aber fast 70 Prozent der gesamten Milchproduktion geliefert.

Die Hauptproduktion der grosspolnischen Molkereien ist Butter, die vorwiegend für den örtlichen Verbrauch bestimmt ist. Die erhebliche Ueberproduktion geht ins Ausland und nach weiter entfernt liegenden inländischen Märkten, besonders aber nach Warschau, Lodz und Oberschlesien.

Die Butterausfuhr ist im letzten Jahr um fast das Vierfache gestiegen.

In den letzten drei Monaten hat Polen 2300 t Butter ausgeführt im Gegensatz zu 640 t im selben Zeitraum des vergangenen Jahres. Vor allem hat die polnische Butter den englischen Markt erobert, wohin die grösste Menge ausgeführt wird. Auch der deutsche Markt ist in letzter Zeit aufs neue für die polnische Butter erschlossen worden. An der Butterausfuhr nehmen Grosspolen und Pommerellen einen hervorragenden Anteil. 74 Prozent der ganzen Butterausfuhr entfallen nämlich auf die Westgebiete, Kleinpolen folgt mit 17 Prozent und Kongresspolen mit 10 Prozent.

Die laufende Rechnung

Die laufende Rechnung ist im neuen Handelsgesetzbuch Artikel 533 ff. geregelt worden. Der Begriff der laufenden Rechnung ist nach Art. 533 folgender:

„Durch den Vertrag über laufende Rechnung verpflichten die Parteien sich untereinander, dass die aus Handelsgeschäften hervorgehenden Forderungen und Leistungen beider Parteien in Rechnung gestellt werden und dass die Verrechnung sowie die Feststellung des Ueberschusses (des Saldos) nur zu bestimmten Zeiten vorgenommen wird. Die Verrechnung erfolgt mit dem Schluss eines jeden Kalenderhalbjahres. Ueber die einzelnen in Rechnung gestellten Forderungen kann nicht besonders verfügt, noch können sie besonders geltend gemacht werden. Der Saldo ist sofort fällig, wenn nicht seine Uebertragung auf den weiteren Zeitraum erfolgt, d. h. soweit er nicht „vorgetragen“ wird. Der Kontoauszug mit der Feststellung des Saldos gilt als anerkannt, wenn nicht unverzüglich nach Empfang desselben Einwände erhoben werden. Das Kontoanerkenntnis bildet einen selbständigen Rechtstitel. Es hat also für Prozesse die Bedeutung der selbständigen Schuldanerkennung bzw. der Anerkennung der Höhe des Guthabens. Von dem Saldo können auch dann Zinsen berechnet werden, wenn in dem Saldo schon Zinsen enthalten sind. Der Vertrag der laufenden Rechnung kann von jeder Partei jederzeit gekündigt werden. Die Parteien können aber auch in dem Vertrage andere Kündigungsfristen bestimmen. Die Kündigung wirkt aber erst vom nächsten Berechnungstermin an, d. h. das Konto wird mit dem Ablauf des Kalenderhalbjahres geschlossen, in dem die Kündigung erfolgt ist. Eine bestimmte Frist ist für die Kündigung nicht vorgeschrieben. Aus wichtigen Gründen kann der Vertrag mit dem Erfolg gekündigt werden, dass die Verrechnung und Fälligkeit des Saldos, d. h. der Abschluss der laufenden Rechnung, sofort erfolgen muss. Besondere Vorschriften enthalten noch die Art. 537, 539 und 541. Wenn die eine Partei zur Gutschrift für die andere Partei eine Forderung dieser Partei gegen eine aussenstehende Person erwirbt, so tut sie dies auf eigene Gefahr. Auch wird der Erwerb als endgültig angesehen, so dass eine Rückgabe der Forderung an die andere Partei und eine entsprechende Rückbelastung nicht möglich ist. Nur wenn die Partei, die die Forderung übernimmt, sie zum Inkasso übernommen hat, oder wenn es sich um eine Forderung aus einem Wechsel, einem Scheck oder einer Anweisung handelt, und die Forderung durch den Dritten nicht fristgemäss befriedigt worden ist, so kann der Erwerber der Forderung sie aus der Rechnung streichen, d. h. den Betrag wieder belasten. Ist eine besondere Sicherung für eine Forderung bestellt, die in die laufende Rechnung aufgenommen worden ist, so bleibt diese Sicherung in den Grenzen in Kraft, in denen der Saldo sich mit dieser Forderung deckt. Würde also zum Beispiel für eine bestimmte Warenforderung ein Pfand bestellt sein, so bleibt dieses Pfand für den Saldo bestehen, soweit der Saldo gleich dem betreffenden Warenpreise ist. Wenn der Gläubiger der einen Partei im Wege der Zwangsvollstreckung die Pfändung des zukünftigen Saldos vorgenommen hat, so kann seine Lage nicht durch Aufnahme neuer Belastungsposten verschlechtert werden. Belastungen können nur dann vorgenommen werden, wenn dies auf Grund eines von der Beschlagnahme entstandenen Rechtsverhältnisses geschieht.

Die obigen Bestimmungen des Gesetzes entsprechen ungefähr den bisherigen Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches § 355 ff. Namentlich der Begriff der laufenden Rechnung ist in keiner Weise geändert oder vervollständigt worden. Bereits betreffs der Vorschriften des alten Handelsgesetzbuches bestehen zahlreiche Zweifel, die erst durch Entscheidungen der Gerichte und durch Kommentare erledigt werden konnten. In der kaufmännischen Praxis bezeichnet man als laufende Rechnung sehr viele Konten, bei denen nur auf der einen Seite Leistungen in Gestalt von Warenlieferungen oder Krediten bestehen, während auf der anderen Seite nur unregelmässige Zahlungen für diese Leistungen erfolgen, ohne dass in gleicher Weise Warenlieferungen bzw. Geldzahlungen auf Guthaben dem gegenüber stehen. Man hat daher für die letztere Art von Konten den Begriff der uneigentlichen laufenden Rechnung geprägt und zur Vorsicht bei jedem Abschluss eines Konto-Korrentvertrages vereinbart, dass bei solchen Rechnungen die Vorschriften des Gesetzes über die laufende Rechnung Anwendung finden sollen. Es wird sich dies auch in Zukunft empfehlen, da das Gesetz in keiner Weise auf die seit langer Zeit feststehende Praxis des kaufmännischen Lebens Rücksicht nimmt. Ein Vertrag muss in jedem Falle geschlossen werden. Eine Form ist nicht vorgeschrieben. Der Kaufmann wird sich aber stets eine Bestätigung, die in den „allgemeinen Geschäftsbedingungen“ enthalten zu sein pflegt, geben lassen. Es muss im übrigen der Erläuterung überlassen bleiben, welche Forderungen in die laufende Rechnung aufgenommen werden dürfen. Nach dem Gesetze muss es sich zunächst um Forderungen aus Handelsgeschäften handeln. Es muss sich also wenigstens auf der einen Seite ein Kaufmann befinden. Es muss sich auch um vertragliche Forderungen aus den Geschäften handeln, so dass zum Beispiel jedenfalls Schadenersatzansprüche nicht in die Rechnung eingestellt werden können.

Auf die Einzelheiten kann bei der Vielfältigkeit der entstehenden Fragen nicht eingegangen werden. Es ist zu hoffen, dass in der Praxis die Führung der laufenden Rechnung ebenso wenig Anstände ergibt wie bisher, da die Parteien sich über die Wirkung der laufenden Rechnung einig sind.

Eine wichtige Aenderung ist damit eingeführt, dass das Gesetz vorschreibt, dass der Rechnungsabschluss halbjährlich stattfinden muss. Eine Verkürzung dieser Frist ist zweifellos unzulässig. Denn sonst hätte das Gesetz wie das alte Handelsgesetzbuch hinzusetzen müssen, „soweit nicht ein anderes bestimmt ist“. Das Gesetz enthält keine ausdrückliche Bestimmung über die Verzinsung. Jedoch ergibt sich daraus, dass von der Zulässigkeit der Zinseszinsen (der Verzinsung des Saldos einschl. Zinsen) die Rede ist, dass in dieser Beziehung den Parteien freie Hand gelassen wird. Es muss also eine Vereinbarung über die Zinsen getroffen werden, damit Zinsen berechnet werden können.

Steuerkalender für Oktober

7. Oktober: Abführung der einbehaltenen Einkommensteuer von Dienstbezügen und Pensionen durch den Arbeitgeber bei monatlichen Verdiensten über 208 zł. Zu der Staatssteuer laut Tarif II des Gesetzes tritt der Krisenzuschlag und bei monatlichen Einkünften über 400 zł der Kommunalzuschlag hinzu.

Da das mit dem Deutschen Reich geschlossene Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung mit dem 20. Mai d. J. ausser Kraft getreten ist, muss auch von Gehalts- und Pensionszahlungen an Empfänger, die in Deutschland wohnen, die Lohnsteuer einbehalten und abgeführt werden.

15. Oktober: Zahlung der Umsatzsteuer von im Monat September 1934 erzielten Umsatz der Handelskategorien I und II und der Gewerbekategorien I—V, sowie sämtlicher juristischer Personen, soweit sie Handelsbücher führen. Zu der Staatssteuer von ½ bis 2% bzw. 4% kommt der Kommunalzuschlag in Höhe von ¼ der Staatssteuer und ferner zwei Zuschläge von 10% der Staatssteuer hinzu.

Zahlung der dritten Rate der pauschalisierten Umsatzsteuer für 1934. Die Höhe der Rate beträgt ¼ der für das Jahr 1934 veranlagten Steuer.

Zahlung der Abgabe zum Arbeitsfonds (Mietzinssteuer) für den Monat September 34 von Räumen, deren monatlicher Mietzins bzw. Wert 15 zł übersteigt. Die Zahlung ist seit dem 1. April d. J. an die Finanzämter zu entrichten und nicht mehr an die Gemeindeämter (Magistrate).

1. November: Zahlung der zweiten Rate auf die diesjährige Einkommensteuer. Die Höhe der Rate stellt die Differenz zwischen der ersten Anzahlung und der veranlagten Steuer dar. (Steuer laut Tarif I, Krisen- und Kommunalzuschlag). Der 1. November ist der letzte Zahlungstermin für die Fälle, in denen der Veranlagungsbescheid über die diesjährige Steuer vor dem 15. Oktober zugestellt wurde. Erfolgt die Zustellung des Veranlagungsbescheids nach dem 15. Oktober, so ist die Zahlung binnen 30 Tagen nach Zustellung zu leisten.

Im übrigen ist der Veranlagungsbescheid für 1934 genau nachzuprüfen und gegebenenfalls binnen 30 Tagen nach Zustellung Berufung einzulegen.

Bemerkung: Die Zahlungstermine verlängern sich um eine Schonfrist von 14 Tagen mit Ausnahme der Lohnsteuer, für die eine Schonfrist nicht gilt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 5. Oktober

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	67. 0 G
4½%	Dollarbriefe der Pos. Landsch.	—
4½%	Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	46.50 +
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	41.75 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe	48.00 G
4%	Prämien-Invest.-Anleihe	—
3%	Bau-Anleihe	—
Bank Polski		—

Stimmung: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Warschauer Börse

Warschau, 4. Oktober

Rentenmarkt: In der Gruppe der Prämien-Anleihe herrschte uneinheitliche, in der Gruppe der hauptstädtischen Pfanbriefe festere Stimmung, die Kurssteigerungen jedoch waren verhältnismässig unbedeutend, die Umsätze stiegen.

Es notierten: 3proz. Prämien - Bau - Anleihe (Serie I) 47.75—47.50—47.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.45—53.40, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 116, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 117.75—118, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68.15, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 63.25, 6proz. Dollar-Anleihe 74.75 bis 74.50—74.63, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 78—77.38—77.75, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 71—71.25, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 54.50—54—54.25, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 71.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. d. Stadt Warschau 1933 62.25—62.75, VI. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 63, VIII. und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Kalisch 55.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Kalisch 1933 50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 54.75—55, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 49.50.

Aktien: Die Aktienbörse hatte einen ruhigen Verlauf, die Umsätze waren mittelmässig, im allgemeinen herrschte festere Stimmung. Bank Polski 95 (94.50), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 27.50 (27), Lilpop 10.15 (10.10), Starachowice 13 (13).

Devisen: Die Kurse der europäischen Devisen gestalteten sich uneinheitlich, grössere Abweichungen wurden nicht notiert.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.24 bis 5.24¼, Golddollar 8.91, Goldrubel 4.57 bis 4.58, Silberrubel 1.40.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 115.60, Montreal 5.33, Oslo 130.15.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	4. 10. Geld	4. 10. Brief	3. 10. Geld	3. 10. Brief
Amsterdam	357.80	359.60	357.80	359.60
Berlin	212.25	214.25	212.40	214.40
Brüssel	123.29	123.91	123.34	123.96
Kopenhagen	—	—	115.15	116.35
London	25.79	26.05	25.76	26.02
New York (Scheck)	5.22½	5.28½	5.22	5.28½
Paris	34.80	34.98	34.80	34.98
Prag	22.05	22.15	22.03	22.13
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	133.05	134.35	133.05	134.35
Danzig	172.37	173.23	172.32	173.18
Zürich	172.24	173.10	172.24	173.10

Tendenz: veränderlich

Danziger Börse

Danzig, 4. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New-York 1 Dollar 3.0400—3.0460, London 1 Pfund Sterling 14.97—15.01, Berlin 100 Reichsmark 123.03—123.27, Warschau 100 Złoty 57.82 bis 57.93, Zürich 100 Franken 99.83—100.03, Paris 100 Franken 20.17½—20.21½, Amsterdam 100 Gulden 207.39—207.81, Brüssel 100 Belga 71.43 bis 71.57, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 77.20—77.36, Kopenhagen 100 Kronen 67.80—67.94, Oslo 100 Kronen 75.79 bis 75.36. — Banknoten: 100 Złoty 57.83—57.95.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 55 * G.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Hafer 300 t 18.15, do. 45 t 18, do. 15 t 17.80 do. 15 t 17.60.

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50
Braugerste	21.00—21.50
Einheitsgerste	19.50—20.00
Sammelgerste	18.00—18.50
Hafer	17.50—18.00
Weizenmehl (65%)	28.00—28.50
Gerstenkleie	13.00—14.50
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.00
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75
Leinsamen	44.00—46.00
Senf	53.00—57.00
Sommerwicke	26.00—28.00
Viktoriaerbsen	41.00—45.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Speisekartoffeln	2.60—3.25
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.50—8.00
Heu, gepresst	8.00—8.50
Netzeheu, lose	8.50—9.00
Netzeheu, gepresst	9.00—9.50
Leinkuchen	17.50—18.00
Rapskuchen	14.00—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.00—18.50
Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	40.00—45.00

Stimmung: abwartend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 505 t, Weizen 670 t, Gerste 420 t, Hafer 46 t, Roggenmehl 78.5 t, Weizenmehl 18.5 t, Roggenkleie 187.5 t, Weizenkleie 110 t, Senf 20 t, Viktoriaerbsen 2.7 t, Folgererbsen 0.5 t, blauer Mohn 4.5 t, Peluschken 15 t, Leinkuchen 10 t, Kartoffelflocken 10 t, Speisekartoffeln 1335 t, Fabrikkartoffeln 2635 t.

Getreide. Bromberg, 4. Oktober. Amtliche Notierungen der Bromberger Getreide- und Warenbörse, laufende Lieferung je 100 kg frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 125 t 17.75, Hafer 25 t 18.30. Richtpreise: Roggen 17.50—17.75, weisser Ausfuhrweizen 754 gl 18.25, Standardweizen 17.50—18, Braugerste 20.25—20.75, Einheitsgerste 18.75—19.25, Sammelgerste 17.50—18.25, Hafer 18—18.25, Roggenkleie 12—12.50, Weizenkleie, grob 11.25 bis 11.75, Weizenkleie, mittel 11—11.50, Gerstenkleie 14—14.50, Winterraps 42—43, Winterrübsen 40—41, Leinsamen 42—45, Senf 51 bis 54, blauer Mohn 41—44, Viktoriaerbsen 43 bis 47, Folgererbsen 30—34, Speisekartoffeln 3.80—4.15, Netzekartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln in Kilo-% 14 gr, Leinkuchen 18—19, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Sojaschrot 20.75—21.25, Netzeheu 9—9.50. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1655 t, Weizen 215 t, Hafer 367 t, Gerste 33 t, Einheitsgerste 190 t, Sammelgerste 15, Roggenmehl 10 t, Roggenkleie 10 t, Weizenkleie 61 t, Fabrikkartoffeln 725 t.

Getreide. Danzig, 4. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 10.75—11, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 10.70, Gerste, feine, zur Ausfuhr 12.75—13.25, Gerste, mittel lt. Muster 11.60 bis 12.20, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 11.15, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 10.85, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 9.25, Hafer, zum Konsum 9.90—10.70, Viktoriaerbsen, ruhig 24 bis 29.50, Roggenkleie 7.40, Weizenkleie, grobe 7.50, Weizenkleie, Schale 7.75, Gelbsenf, flau 27—32.50, Blaumohn, flau 23—28. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 45, Gerste 76, Hafer 2, Hülsenfrüchte 4, Saaten 2.

Butter. Posen, 5. Oktober. Butterpreise festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich. En gros: 1. Qualität 2.20 bis 2.25, 2. Qualität 2.10, 3. Qualität 2 zł pro kg ab Verladestation. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 2.40, 2. Qualität 2.30 zł pro kg ab Lager Poznań. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 2.80, 2. Qualität 2.60, 3. Qualität 2.40 zł pro kg.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. Beilage Nr. 40 **Heimat und Welt** bei

Heute abend 11 Uhr verschied sanft nach einem arbeitsreichen, gottgesegneten Leben mein lieber Schwager, unser guter treusorgender Vater, unser unvergesslicher Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater, unser väterlicher Freund, der

Rittergutsbesitzer

Ignatz Sarrazin

nach eben vollendetem 87. Lebensjahre.

Emmy Versen,
Margarete Bitter geb. Sarrazin,
Otto Sarrazin,
Hermann Bitter,
Diete Sarrazin geb. Grassmann
Maria und Otto Reygers,
Inge und Wolfgang von Detmering,
Heinz Bitter
Klaus und Maria-Margarete Sarrazin
und 6 Urenkel
Heini Lutterbeck
Paula Sarrazin.

Kruszewnia, den 4. Oktober 1934.
b. Swarzędz.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 8. d. Mts., vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr in der kath. Pfarrkirche zu Swarzędz statt. Wagen 10 Uhr Swarzędz.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Oberinspektor

38 Jahre, ledig, evgl., sucht sich ab 1. Januar 1935 zu verändern, evtl. früher oder später. Jetzige Stellung habe 8 Jahre inne. Firm in der Bewirtschaftung von leichtem und schwerem Boden. Selbständig oder unter Chef. Angebote unter 574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heute abend $8\frac{1}{4}$ Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Else Henke

im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt im Namen aller Hinterbliebenen an

Familie Reinhold Beyer.

Gościejewo, den 3. Oktober 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 7. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die privaten

Vorbereitungskurse

zur Berufswahl im Diakonissenmutterhaus Ariel (Kijaszkowo, p. Tlukomy, pow. Wyrzysk) beginnen für schulentlassene, evangelische junge Mädchen wieder am

10. Oktober 1934

Nähere Auskunft durch unseren Prospekt über unsere Arbeit, die eine grundlegende Allgemeinbildung, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, Musik sowie in allen Zweigen der Hauswirtschaft und Säuglings-, Kinderpflege und -Erziehung und anderes vermittelt.

Für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung berechnen wir monatlich nur 65,— zł.

Diakonissenmutterhaus „Ariel".

Bekanntmachung I.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Kościan Sp. Akc., Kościan gibt den Herren Aktionären bekannt, daß am Dienstag, dem 30. Oktober 1934, um 17 Uhr in den Büroräumen der Zuckerfabrik die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre stattfindet mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz per 30. Juni 1934, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1933/34.
3. Bericht der Revisionskommission.
4. Diskussion und Annahme der Berichte, der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, Verteilung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung.
5. Wahl von drei Aufsichtsrat-Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
6. Freie Anträge.

Bemerkung: Aktionäre, die mindestens $\frac{1}{10}$ des Aktienkapitals repräsentieren, haben das Recht, eine Ergänzung der Tagesordnung zu verlangen, indem sie evtl. Anträge unter der Adresse des Vorstandes der Zuckerfabrik vierzehn Tage vor der Generalversammlung einsenden.